

KN Aktuell

Neue Verankerungsoption

Das Incognito™ Lite System wird seit Ende 2012 durch optional zu wählende Splints zur Verankerung der Prämolaren oder Molaren ergänzt. Dr. (H) Esfandiari Modjahedpour stellt deren klinische Anwendung vor.

Wissenschaft & Praxis
» Seite 6

Führen ohne Weisungsbefugnis

Wie der Kieferorthopäde seine „rechte Hand“ bei der Übernahme der Führungsverantwortung unterstützen kann, zeigen Karin und Michael Letter.

Praxismanagement
» Seite 12

Homburger KFO-Tag

Nach einem interdisziplinären Erfahrungsaustausch im letzten Jahr hielt der diesjährige 6. Homburger KFO-Tag „Neues und Bewährtes in der Kieferorthopädie“ bereit.

Events
» Seite 15

„Control the future“

Unter diesem Motto lud Align Technology Anwender seines Invisalign® Systems zur Präsentation des neuen Alignermaterials SmartTrack™ nach Frankfurt am Main. KN sprach mit John Morton, Direktor der Abteilung Forschung und Technik.

Events
» Seite 18

Weniger Nebeneffekte durch Minipins?

Inwieweit kann durch Einsatz kieferorthopädischer Minischrauben die Proklination unterer Schneidezähne während der Herbst-Behandlung vermieden werden? Dieser Frage stellen sich Dr. Björn Ludwig, Dr. Julia von Bremen, Dr. Jan Hourfar und Prof. Dr. Sabine Ruf in folgendem Beitrag.



Abb. 1: Bracketgetragenes Herbst-Derivat mit Minischraubenverankerung.

Einleitung

Die Herbst-Apparatur¹ – vom deutschen Zahnarzt Emil Herbst (1872–1940) im Jahre 1909 anlässlich des 5. Internationalen Zahnärzte-Kongresses in Berlin erstmals vorgestellt – ist ein wissenschaftlich gut untersuchtes Therapiemittel zur Behandlung der skelettalen Klasse II.² Dabei sah es zunächst nicht danach aus, dass die Herbst-Apparatur eine Rolle im klinischen Alltag des Kieferorthopäden spielen würde,

geriet sie doch nach 1934 mehr oder weniger in Vergessenheit, bevor es zu einer Renaissance dieser Behandlungsmethode kam.^{3,4} In den späten 1970er-Jahren von Hans Pancherz⁵ wieder eingeführt und in der Folgezeit durch sein Wirken weiterentwickelt, ist diese heute fester Bestandteil der modernen Kieferorthopädie in der Non-Compliance-Behandlung der Distalbisslage. Die „klassische“ Herbst-Apparatur wurde ursprünglich durch

Bänder an den Zähnen beider Kiefer befestigt – ab 1995 wurde routinemäßig eine Modifikation eingesetzt, bei der die Befestigung der Apparatur über aus einer Chrom-Kobalt-Legierung gegossene Splints erfolgt.³ Heute existiert eine Vielzahl kommerziell erhältlicher Derivate.⁶

Nebenwirkung der Herbst-Apparatur und aller ihrer Derivate: Proklination der Unterkiefer-Schneidezähne

Allen Apparaturen gemein ist jedoch, ungeachtet aller konstruktiven Charakteristika bzw. ihrer Verankerungsformen, die – neben Mesialmigration/Tipping sowie Intrusion der mandibulären Inzisivi – in unterschiedlichem Ausmaß eintretende Proklination/Protrusion der Unterkiefer-Schneidezähne als unerwünschte Nebenwirkung.⁷⁻⁹ Der Grund ist, dass auch bei der Vorverlagerung des Unterkiefers das Newton'sche Prinzip „Actio = Reactio“ wie in allen Bereichen der Kieferorthopädie seine Gültigkeit behält. Eine bereits vor Therapie bestehen-

ANZEIGE

Dual-Top™ Anchor-Systems

PROMEDIA MEDIZINTECHNIK

SIMPLY THE BEST!

PROMEDIA MEDIZINTECHNIK
A. Ahnfeldt GmbH
Marienhütte 15 • 57080 Siegen
Tel.: 0271/31 460-0 • Fax: 0271/31 460-80
www.promedia-med.de
E-Mail: info@promedia-med.de

de Proklination der Unterkieferfront kann als eine Einschränkung der Indikation des Einsatzes derartiger Behelfe zur Unterkiefer-Vorverlagerung erachtet werden, da im Laufe der Therapie eher mit einer weiteren Progredivenz zu rechnen ist.¹⁰

» Seite 4

KFO-induzierte parodontale Knochenregeneration

Ein Beitrag von Dr. Elie William Amm, Clinical Assistant an der Saint Joseph Universität, Beirut/Libanon.

Aktuelle Trends für die Behandlung von Defiziten im Bereich des alveolaren Knochens vor Implantationen befürworten chirurgische Verfahren wie die Knochen-Transplantation, Guided Bone Regeneration (GBR) oder Distaktionsosteogenese. Währenddessen wird die Nützlichkeit der kieferorthopädischen Zahnbewegung bei der Bildung von für die Implantation geeigneten alveolaren Knochens und Weichgewebes vermutlich unterschätzt,

selbst wenn eine geeignete Indikation vorliegt und traditionelle Verfahren an ihre Grenzen gelangen.

Dieser Beitrag wagt den Versuch, die Vorteile der Kieferorthopädie bei der Entwicklung des Implantationsbereichs anhand ausgewählter klinischer Fälle vertikaler und horizontaler Defizite des alveolaren Knochens aufzuzeigen und entsprechende Indikationen zu beschreiben.

Fallbeispiel 1 (Abb. 1 bis 4): Kieferorthopädische Extraktion
Ein 28-jähriger Patient stellte sich in einer parodontologischen Praxis mit einem aus Acryl gefertigten Gingivaersatz an den Zähnen 23 und 24 vor (Abb. 1a). Nachdem er diesen während seiner Zeit bei der Armee erhalten hatte, um einen minimalen Rückgang des Zahnfleisches abzudecken, „brodelte“ dieser für insgesamt zehn Jahre dort vor sich hin.

Ormco

DAMON® CLEAR™

**Bewährte Leistung
- Damon Clear für
beide Kiefer**



Damon® Clear™ wurde in multizentrischen In-vivo-Studien untersucht und durch unabhängige Forschung* bestätigt. Damon Clear vereint das gute Aussehen, das imagebewusste Patienten verlangen, mit der Stärke, die anspruchsvolle Behandler brauchen. Das kristallklare Design ist unempfindlich gegenüber Verfärbungen und die robuste Konstruktion erleichtert eine effektive Torqueübertragung und Rotationskontrolle für ein präzises Finishing.



Lerne mehr
www.damonbraces.de

*Daten aus der klinischen Forschung und Leistungsdaten abrufbar unter ormco.com/damonclear-ajo4

ormcoeurope.com

ANZEIGE

IDS 2013
Halle 3.1
Stand 060

WAVE SL®
Selbstligierendes Bracket

Dentalline
orthodontic products
www.dentalline.de

Vorteile auf einen Blick

- Integrierter, superelastischer Clip
- Farbmarkierung
- minimale Größe, extrem flaches Design
- geringe Friktion
- laserstrukturierte, anatomisch geformte Basis

dentalline GmbH & Co. KG • 75179 Pforzheim • Telefon +49(0)7231-97810 • info@dentalline.de

» Seite 8

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



Neuer CEO bei Straumann

Marco Gadola ist neuer President & Chief Executive Officer.

Der Verwaltungsrat von Straumann hat Marco Gadola zum neuen President & Chief Executive Officer ernannt. Marco Gadola war bei Straumann von 2006 bis 2008 Chief Financial Officer sowie Executive Vice President Operations und setzte seine Karriere anschließend bei der Panalpina Gruppe fort, einer weltweit führenden Anbieterin von Supply-Chain-Lösungen. Dort war er zuerst Chief Financial Officer und ab 2012 CEO von Panalpina Asien-Pazifik. In dieser Funktion war er für das gesamte



Marco Gadola wurde zum neuen CEO des Schweizer Unternehmens Straumann ernannt.

Geschäft der Region mit einem Umsatzbeitrag in Höhe von rund 1,2 Mrd. CHF verantwortlich. Marco Gadola wird seine neue Aufgabe spätestens Anfang April 2013 übernehmen. Bis zu seinem Eintritt wird Gilbert Achermann, Präsident des Verwaltungsrats, die Funktion eines CEO ad interim ausüben. Roland Hess, Vorsitzender des Audit Committees, wird in dieser Zeit als Lead Director fungieren. Gilbert Achermann erklärte zum Führungswechsel: „Die Marktentwicklungen stellen Straumann beim Erreichen der Ertrags- und Profitabilitätsziele vor große Herausforderungen. Der Verwaltungsrat ist überzeugt,

dass das Unternehmen mit seiner Vision, Strategie, Struktur und aktuellen Positionierung über die notwendigen Voraussetzungen verfügt, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Wir sind aber auch zum Schluss gekommen, dass es an der Spitze des Unternehmens spezifische Führungsqualitäten und neue Impulse braucht, um diese Voraussetzungen optimal zu nutzen, und dass Marco Gadola dafür der Richtige ist. Er verfügt nicht nur über ausgezeichnete Kenntnisse unserer Branche und unseres Unternehmens, er hat sich auch als mitreißende Führungs- und Unternehmerpersönlichkeit bewiesen,

die sich ambitionierte Ziele steckt und konsequent umsetzt. Wir sind überzeugt, dass er Straumann auch im aktuell schwierigen Marktumfeld wieder auf den Wachstumspfad führen wird.“

Der scheidende CEO Beat Spalinger kam 2008 als CFO zu Straumann und übernahm im März 2010 die CEO-Funktion. Er steuerte das Unternehmen durch ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld, rückläufige Märkte und turbulente Währungsentwicklungen. Er passte die Organisation den neuen Marktgegebenheiten an, etablierte einen neuen strategischen Plan und setzte die größte Akquisition der Unternehmensgeschichte bisher erfolgreich um. Straumann behauptete sich in seiner Amtszeit als Weltmarktführer. **KN**

benheiten an, etablierte einen neuen strategischen Plan und setzte die größte Akquisition der Unternehmensgeschichte bisher erfolgreich um. Straumann behauptete sich in seiner Amtszeit als Weltmarktführer. **KN**

KN Adresse

Straumann Holding AG
Peter Merian-Weg 12
4002 Basel
Schweiz
Tel.: +41 061 9651111
Fax: +41 061 965101
info@straumann.com
www.straumann.com



Wir sehen uns in Köln!

Facebook-Fanseite der „today“ zur IDS 2013.



Die Internationale Dental-Schau (IDS) rückt unaufhaltsam näher und ist in diesem Jahr das Event für die gesamte Dentalbranche. So werden vom 12. bis 16. März 2013 wieder Tausende (Fach-) Zahnärzte, Helferinnen und Zahn-

techniker in die Messehallen der Koelnmesse strömen, um sich in ihrem jeweiligen Fachgebiet auf den neusten Stand zu bringen. Werden Sie jetzt Fan der offiziellen Facebook-Seite der Messezeitung „today“ anlässlich der

IDS 2013 in Köln und bleiben Sie somit immer über aktuelle Neuigkeiten rund um die kommende Leitmesse der Dentalbranche informiert. Begleitend zur IDS berichtet auch ZWP online tagtäglich live über alle Neuigkeiten rund um das Messegesehen. Wer sich gern vorab informieren möchte, kann dies über die neue IDS-Seite auf ZWP online (www.zwp-online.info/de/zwp-thema/35-internationale-dental-schau-ids). **KN**



Hier geht's zur offiziellen Facebook-Seite der „today“ zur IDS 2013.

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)

Dürr Dental ausgezeichnet

Bietigheimer Familienunternehmen gewinnt Wettbewerb der Harvard Clubs of Germany.

Der Deutsche Unternehmer Preis in der Kategorie Nachfolge geht 2012 an die Dürr Dental AG aus Bietigheim-Bissingen. Vorstandsvorsitzender Martin Dürrstein und sein Bruder Peter Dürrstein nahmen die Auszeichnung Ende des Jahres im Frankfurter Opernturm entgegen.

„Als Familienunternehmen in der dritten Generation freuen wir uns über diese Anerkennung für unsere vorbildliche Unternehmensnachfolge“, so Vorstandsvorsitzender Dürrstein. Dürr Dental hatte sich erstmals an dem Wettbewerb beteiligt, den die Harvard Clubs of Germany seit 2006 alle zwei Jahre ausschreiben. Ziel ist es dabei, Vorbilder für mutiges unternehmerisches Handeln zu ehren und zu einer besseren Wahrnehmung von Familienunternehmen in der Öffentlichkeit beizutragen. Der Deutsche Unternehmer Preis wird von einer renommierten Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft in den vier Kategorien Start-up, Wachstumsunternehmen, Unternehmensnachfolge und Social



Vorstandsvorsitzender Martin Dürrstein (l.) und sein Bruder Peter Dürrstein nahmen Ende 2012 den Deutschen Unternehmer Preis in der Kategorie Nachfolge für das in dritter Generation geführte Familienunternehmen Dürr Dental entgegen.

Entrepreneur verliehen. Der Preis beinhaltet die Teilnahme an einem Executive Programm der Harvard Business School in Boston. Diese gilt als eine der angesehensten Business Schools der Welt.

Weitere Informationen unter <http://www.deutscher-unternehmerpreis.de/> **KN**

KN Adresse

DÜRR DENTAL AG
Höpfigheimer Straße 17
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: 07142 705-0
Fax: 07142 705-500
info@duerr.de
www.duerr.de



KN KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Cornelia Pasold (cp), M.A.
Tel.: 0341 48474-122
c.pasold@oemus-media.de

Fachredaktion Wissenschaft
Prof. Dr. Axel Bumann (ab) (V.i.S.d.P.)
Tel.: 030 200744100
ab@kfo-berlin.de
Dr. Christine Hauser, Dr. Kerstin Wiemer,
Dr. Kamelia Reister, Dr. Vincent Richter,
ZÄ Dörte Rutschke, ZÄ Margarita Nitka

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-200
grasse@oemus-media.de

Herstellung
Josephine Ritter (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-119
j.ritter@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die KN Kieferorthopädie Nachrichten erscheinen im Jahr 2013 monatlich. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 75,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0.

Die Beiträge in der „Kieferorthopädie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Die mit dem Soft-Touch! orthocaps verwendet weiche Materialien seit 2006.



Second orthocaps User Meeting
23.11.2013, München

Zertifizierungskursdaten 2013

In deutscher Sprache:

27.04.2013 Hamm
13.07.2013 München
26.10.2013 Berlin
18.01.2014 Zürich

In englischer Sprache:

01.06.2013 Madrid
07.06.2013 Paris
07.11.2013 Paris

Weniger Nebeneffekte durch Minipins?



Abb. 2a-e: FRS vor Therapiebeginn (a) und kurz vor Ende der Behandlung mit einem bracketgetragenen Herbst-Derivat (b). Der Behandlungsbeginn zeigt eine Distalbilslage und einen Tiefbiss (c). Bracketgetragenes Herbst-Derivat mit Minischraubenverankerung (d). Patient in der Retentionsphase mit einer Klasse I-Relation im Eckzahn- und Molarenbereich (e).

KN Fortsetzung von Seite 1

Welche Auswirkungen hat die Proklination?

Eine Proklination der mandibulären Inzisivi interferiert in erster Linie mit dem therapeutischen Ziel, die Retroposition des Unterkiefers zu korrigieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die eingeschränkte Ästhetik exzessiv proklinierter Frontzähne. Die Frage, inwieweit eine therapeutisch induzierte Proklination der mandibulären Schneidezähne zu

gingivaler Rezession führt und ob diese überhaupt kieferorthopädische Ursachen hat, wird in der Literatur teilweise sehr unterschiedlich bewertet.¹¹⁻¹⁵ Als Faktoren, die einen Einfluss zur Ausbildung gingivaler Rezessionen haben könnten, werden zum Beispiel der gingivale Biotyp, eine schmale Symphyse, schlechte Mundhygiene oder auch eine inadäquate traumatische Zahnpflichtechnik genannt.^{16,17} In einer systematischen Übersichtsarbeit kamen Joss-Vasalli

und Mitarbeiter¹² zu dem Ergebnis, dass das Ausmaß der gingivalen Rezessionen in Studien mit statistisch signifikanten Unterschieden zwischen proklinierten und nicht proklinierten Schneidezähnen gering und die daraus resultierende klinische Konsequenz fraglich sei. Die Autoren bemerkten, dass die in ihrer Arbeit inkludierten Studien einen niedrigen Evidenzgrad aufwiesen und mahnten daher zur Vorsicht bei der Bewertung der Ergebnisse.

Strategien zur Vermeidung der unerwünschten Proklination

Es existieren verschiedene Strategien, diesem unvermeidlichen Nebeneffekt entgegenzuwirken. Dies kann über linguale Kronentorque erfolgen, der entweder über den negativen (lingualen) Torque der Schneidezahnbrackets¹⁸⁻²¹ oder alternativ über den eingegliederten (starken) Stahlbogen appliziert werden kann¹⁹, der distal (i.d.R. des ersten Molaren) mit einem Cinch-Back versehen wird. Als weitere Option ist der Lingualbogen zu nennen, der Bänder, gegossene Splints oder alternativ Stahlkronen der ipsi- und kontralateralen Seite verbindet.^{19, 22, 23}

Eine weitere Strategie, der unerwünschten Proklination der mandibulären Schneidezähne zu begegnen, ist eine distalere Einleitung der Kraft. Dies wurde zum Beispiel beim Functional Mandibular Advancer (Fa. FORESTADENT, Pforzheim) realisiert.

Der Functional Mandibular Advancer (FMA) besteht aus Vorschubstegen und bilateralen Gleitebenen, die an gegossenen Schienen oder konfektionierten Prämolaren- und Molarenbändern angebracht werden.^{24,25}

Minipins zur skelettalen Verankerung der Herbst-Apparatur?

Eine weitere Strategie ist der Einsatz von Minipins zur zusätzlichen skelettalen Verankerung der Herbst-Apparatur, die als rigide (Drahtligatur) oder eher elastisch („aktives Laceback“ = Drahtligatur mit Elasticring) ausgeführt sein kann. Hierzu existieren jedoch nur Beschreibungen einzelner Fälle. Eine Proklination der mandibulären Inzisivi war aber auch trotz skelettaler Verankerung nicht gänzlich zu vermeiden.²⁶ Fällt die Entscheidung zugunsten einer Minipin-Insertion, sollte eine relativ sichere Region mit hoher Erfolgs- und Überlebensrate Verwendung finden.

ANZEIGE



In-Line®

das deutsche Schienensystem für ein strahlend schönes Lächeln.



In-Line® Schienen korrigieren Zahnfehlstellungen und beeinträchtigen kaum das Erscheinungsbild des Patienten.

In-Line® Schienen wirken kontinuierlich während des Tragens auf die Zähne und bewegen sie an die vorgegebene Position.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Vereinbaren Sie einen Termin mit unserem Aussendienst oder fordern Sie unser Informationsmaterial über **In-Line®** an.

Besuchen Sie uns auf der 35. Internationalen Dental-Schau vom 12.-16.03.2013 in Köln Halle 11.3 / Stand K 048





Rasteder KFO-Spezial Labor
 Wilhelmshavener Str. 35
 26180 Rastede | Germany
 Telefon +49 (0)4402 - 863 78-0
 Fax +49 (0)4402 - 863 78-99
 info@in-line.eu | www.in-line.eu

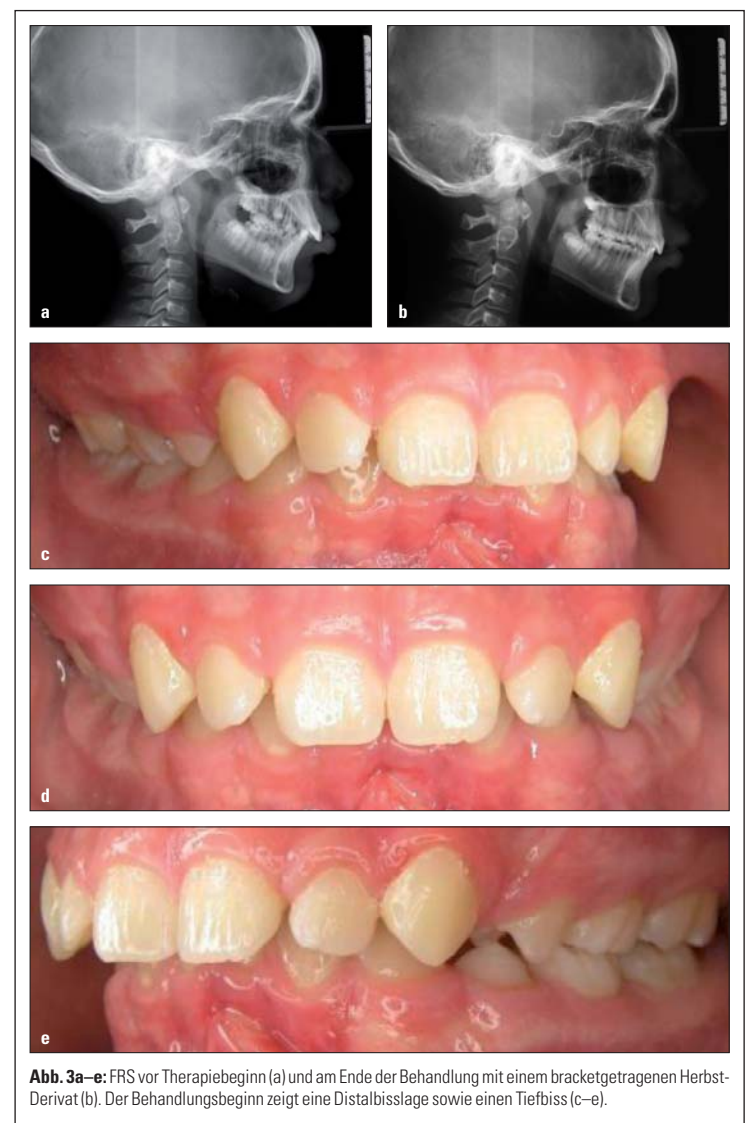


Abb. 3a-e: FRS vor Therapiebeginn (a) und am Ende der Behandlung mit einem bracketgetragenen Herbst-Derivat (b). Der Behandlungsbeginn zeigt eine Distalbilslage sowie einen Tiefbiss (c-e).



Abb. 4a–f: Behandlungsbeginn (a, b), Bracketgetragenes Herbst-Derivat mit Minischraubenverankerung (c, d), Patient in der Retentionsphase mit einer Klasse I-Relation im Eckzahn- und Molarenbereich (e, f).

Poggio und Mitarbeiter demonstrieren in einer DVT-Studie²⁷, dass zwischen dem zweiten Prämolaren und erstem Molaren im Unterkiefer ein sehr großes Knochenangebot zur Insertion einer Schraube zur Verfügung steht. Die Schraube sollte innerhalb der befestigten Gingiva platziert werden, um unerwünschte und für den Patienten belastende Weichteilirritationen zu vermeiden.²⁸ In einer weiteren kombinierten DVT- und klinischen Studie wurde der Insertionsort zwischen dem zweiten Prämolaren und ersten Molaren im Unterkiefer hinsichtlich der Weichgewebsstruktur untersucht. Die Autoren kamen zu dem Ergebnis, dass das in dieser Region lokalisierte Weichgewebe für eine Pin-Insertion am besten geeignet war.²⁹ Um iatrogene Wurzelverletzungen zu vermeiden sowie eine hohe Primärstabilität zu erreichen³⁰, wurde empfohlen, die Schrauben in kaudaler beziehungsweise apikaler Richtung anguliert zu in-

serieren.³¹ Es kamen OrthoEasy® Schrauben (Länge 8 mm, Firma FORESTADENT), selbstbohrend mit Gewinde zum Einsatz. Auch wenn die Literatur gute Erfolgsraten im Unterkiefer im gewählten Insertionsbereich mit indirekter Verankerung nennt³², sollte der Erfolg einer maximalen Verankerungen klinisch nahe 100% sein, und das gewährleisten interradikuläre Minischrauben noch nicht. Es gibt unzählige Artikel, die Faktoren beschreiben, die zum Erfolg beitragen³³, doch scheint die Insertionsregion der Hauptfaktor zu sein und Faktoren wie zusätzliche Wurzelberührung und dadurch vorzeitiger Schraubenverlust unbedingt von der Insertionsregion abhängig.³⁴ Leider können interradikulär nicht die Erfolgsraten, wie zum Beispiel am Gaumen, erreicht werden³⁵, was eine Verankerung der Herbst-Apparatur über die Insertion von Minipins als therapeutisches Standardprotokoll für die Praxis als

nicht empfehlenswert erscheinen lässt.

Ausblick – Kinnplatten als Verankerung
Ein weiterer Ansatz ist die „knochengetragene“ (bone borne) Herbst-Apparatur³⁶, die über verschraubte Kinnplatten verankert wird. Dem Vorteil einer stabilen Verankerung steht hierbei jedoch der Nachteil einer – im Vergleich zur Minipin-Insertion – größeren Invasivität (chirurgischer Eingriff) gegenüber.

Fazit
Die Proklination der mandibulären Inzisivi bei der Herbst-Behandlung und aller ihrer Derivate ist unvermeidlich. Dieses Problem konnte bisher nicht gelöst werden. Ein möglicherweise zukunftsweisendes Behandlungskonzept könnte eine – über Kinnplatten verankerte – „knochengetragene“ Herbst-Apparatur sein. KN



Abb. 5a, b: Miniplatte am Schädelpräparat (a), Miniplatte mit individualisiertem Adapter zum gegossenen Herbst-Splint (b). – Abb. 6a, b: Klinische Situation einer Miniplatten-verankerten gegossenen Herbst-Apparatur (a), Röntgenbild zur Demonstration der Lage der Osteosynthese-Schrauben bei der Plattenverankerung (b).

KN Kurzvita



Prof. Dr. Sabine Ruf

- 1986–1991 Studium der Zahnheilkunde, Universität zu Gießen
- dort Approbation zur Zahnärztin
- 1994 Promotion
- 1995 Abschluss der Weiterbildung zur FZA für KFO
- 2001 Habilitation, Ernennung zur Privatdozentin
- 5/2002 Annahme des Rufs auf den Lehrstuhl für KFO, Universität Bern (Schweiz)
- 2002–2005 dort ordentliche Professorin und Direktorin der Klinik für KFO
- 2005 Ernennung zur Universitätsprofessorin und Direktorin der Poliklinik für KFO der Universität Gießen sowie des Universitätsklinikums Gießen und Marburg
- Tätigkeit als Gutachterin und Gastdozentin in Hongkong
- Mitglied verschiedener Beiräte und Fachgesellschaften

KN Kurzvita



Dr. Jan Hourfar

- 1993–1999 Studium der Zahnheilkunde, Universität Frankfurt am Main
- dort Approbation zum Zahnarzt
- 1999 Promotion
- 1999–2001 Ausbildungsassistent in allgemeinärztlicher Praxis
- 2005 Abschluss der Weiterbildung zum FZA für Oralchirurgie und anschließende Tätigkeit als Oralchirurg sowie als Zahnarzt
- 2012 Abschluss der Weiterbildung zum FZA für Kieferorthopädie
- Tätigkeit in kieferorthopädischer Fachpraxis

KN Kurzvita



Dr. Julia von Bremen

- 1993–1998 Studium der Zahnheilkunde, Justus-Liebig-Universität Gießen
- 1998 Staatsexamen und Approbation
- 2000 Promotion
- 2003 Fachgespräch; Zahnärztin für Kieferorthopädie
- 2003–2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Poliklinik für Kieferorthopädie des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Gießen (Leiter: Prof. Dr. H. Pancherz bis 30.9.2005, Prof. Dr. S. Ruf seit 1.10.2005)
- seit 2009 Oberärztin der Poliklinik für Kieferorthopädie des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Gießen und Marburg GmbH (Leiterin: Prof. Dr. S. Ruf)

KN Kurzvita



Dr. Björn Ludwig

- Studium der Zahnheilkunde in Heidelberg
- Weiterbildung zum Fachzahnarzt für KFO in freier Praxis und im Anschluss an der Universitätsklinik Frankfurt am Main
- niedergelassen in Gemeinschaftspraxis mit Dr. Bettina Glasl in Traben-Trarbach
- Lehrauftrag an der Universität des Saarlandes, Poliklinik für KFO, Direktor: Prof. Dr. Jörg A. Lisson
- zahlreiche Veröffentlichungen, Kongressvorträge, Posterbeiträge
- mehrere Buchkapitel-Beiträge
- nationale und internationale Fortbildungsveranstaltungen
- Forschung und Entwicklung im Bereich Miniimplantate
- Herausgeber der Fachbücher „Miniimplantate in der Kieferorthopädie“ (Quintessenz Verlag) und „Selbstligierende Brackets: Konzepte und Behandlung“ (Thieme Verlag)

KN Adresse

Dr. Björn Ludwig
Am Bahnhof 54
56841 Traben-Trarbach
Tel.: 06541 818381
Fax: 06541 818394
bludwig@kieferorthopaedie-mosel.de
www.kieferorthopaedie-mosel.de

Fallbeispiel 1



Abb. 1a–e: Klinische Ausgangssituation (a) und Behandlungsverlauf: 0.014" NiTi (b), 0.016" x 0.022" NiTi (c) sowie 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium-Bogen. Abbildung 1e zeigt das digitale Ziel-Set-up.

Neue Verankerungsoption

Dr. (H) Esfandiar Modjahedpour stellt das Incognito™ Lite System mit Splints vor.

Das Incognito™ Lite System (Fa. 3M Unitek*) wird seit Oktober 2012 durch die optional zu wählenden Splints zur Verankerung der Prämolaren und Molaren ergänzt. Die Verankerungssplints dienen als Widerlager bei der Behandlung im Drehstand stehender Canini, bei der Platzbeschaffung durch komprimierte superelastische Bögen sowie bei der Korrektur des Torques.

Dabei werden jeweils zwei Bracketbasen mithilfe eines Splints verbunden, wobei die jeweils distale Basis keinen Bracketkörper trägt. Die paralingual sehr flache Gestaltung der Apparatur erhöht deutlich den Patientenkomfort. Ähnlich der physiologischen Zahnbewegung ermöglicht der Verbindungssteg einen gewissen Bewegungsspielraum zwischen den beiden Splintbasen.

Zur Herstellung der Incognito™ Lite Apparatur wird eine Korrekturabformung mittels Silikon angefertigt. Anschließend wird das aus den Abformungen gefertigte Malokklusionsmodell gescannt und ein digitales Set-up nach den Vorgaben des Behandlers erstellt. Basierend auf diesem Set-up werden dann drei orthodontische Bögen produziert:

- 0.014" NiTi
- 0.016" x 0.022" NiTi
- 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium.

Je nach Bedarf können zudem weitere orthodontische Bögen durch den Behandler angefordert werden.

Die Incognito™ Lite Lingualapparatur überträgt neben Bewegungen erster und zweiter Ordnung auch die der dritten Ordnung – den Torque. Dadurch wird das volle Spektrum der Zahnbewegung umgesetzt. Durch den full size 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium-Bogen wird das berechnete Drehmoment auf die Brackets vollständig übertragen.

Die Incognito™ Lite Brackets sowie Splints werden wahlweise entweder mit einem Silikontray für selbsthärtende Bracketkleber oder mit einem transparenten Tray für dual härtende Bracketkleber in einem indirekten Klebeprozess eingesetzt.

Es ergeben sich verschiedene Behandlungsindikationen für das Incognito™ Lite System, welche anhand folgender Fallbeispiele aufgezeigt werden sollen.

Fall 1 (Abb. 1a–e): Splints auf den UK-Prämolaren

Diagnose: ausgeprägter frontaler Engstand mit im Drehstand befindlichen Canini

Maßnahme: Incognito™ Lite mit Splints auf den Zähnen 34 und 35 sowie 44 und 45

Bogensequenz: 0.014" NiTi, 0.016" x 0.022" NiTi, 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium

Behandlungsdauer: sechs Monate

Fall 2 (Abb. 2a–c; 3a, b): Splints auf den Prämolaren und Molaren

Diagnose: Rezidivbehandlung nach Extraktion von 14 und 24 sowie orthodontischem Lückenschluss

Maßnahme: Incognito™ Lite mit Splints auf den Zähnen 15 und 16 sowie 25 und 26

Bogensequenz: 0.014" NiTi, 0.016" x 0.022" NiTi, 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium

Behandlungsdauer: sechs Monate

Der Vergleich vor versus nach der Behandlung zeigt unter anderem die Angulationseinstellung der Zähne 11 und 21 sowie die Korrektur des Torques der Zähne 12 und 13.

Fall 3 (Abb. 4a–e): Splints auf den Zähnen 34-35

sowie 44-45
Diagnose: frontaler Engstand mit Platzmangel Regio 33

Maßnahme: Zur Platzbeschaffung wurde ein komprimierter Draht mit Stop Regio 33 eingesetzt. Der Splint auf den Zähnen 34 und 35 diente als Verankerung.

Bogensequenz: 0.014" NiTi, 0.016" x 0.022" NiTi, 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium

Behandlungsdauer: sechs Monate

Fall 4 (Abb. 5a–e): Splints auf den OK-Prämolaren

Diagnose: ausgeprägter frontaler Engstand mit Zahn 12 im mesialen Drehstand

Fallbeispiel 2

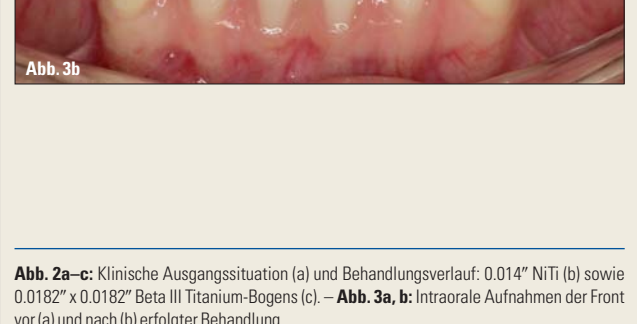


Abb. 2a–c: Klinische Ausgangssituation (a) und Behandlungsverlauf: 0.014" NiTi (b) sowie 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium-Bogens (c). – Abb. 3a, b: Intraorale Aufnahmen der Front vor (a) und nach (b) erfolgter Behandlung.

Fallbeispiel 3



Abb. 4a–e: Klinische Ausgangssituation (a) und Behandlungsverlauf: 0.014" NiTi (b), 0.016" x 0.022" NiTi (c) sowie 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium-Bogen. Abbildung 4e zeigt das digitale Ziel-Set-up.

Maßnahme: Incognito™ Lite mit Splints auf den Zähnen 14 und 15 sowie 24 und 25
Bogensequenz: 0.014" NiTi, 0.016" x 0.022" NiTi, 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium
Behandlungsdauer: sechs Monate

Fazit
 Das Incognito™ Lite System mit Splints bietet eine in ihrer Umsetzung sichere und klinisch einfache Möglichkeit, Patienten eine State of the Art-Lingualbehandlung zukommen zu lassen. Die Kontrolle der dritten Ordnung wird hierbei durch das Incognito™ Lite Bracket ermöglicht. Individuelle Splints erlauben eine stabile Verankerung der dis-

talenen Segmente und dienen als Widerlager während der Korrekturen im Front-Eckzahn-Bereich.
 Durch das bewusste Fehlen der Bracketkörper am endständigen Prämolaren bzw. Molaren entsteht eine paralingual besonders flach gestaltete Apparatur, wel-

che somit einen erheblich höheren Patientenkomfort bietet. Das Zusammenspiel von präzisen Bracketslots und individuell angepassten, industriell gefertigten orthodontischen Drähten ermöglicht eine präzise klinische Umsetzung des prätherapeutisch geplanten Set-ups.

KN Kurzvita



Dr. (H) Esfandiar Modjahedpour
 M.Sc.L.O.

- geb. 21.9.1969 in Düsseldorf
- 1989 Abitur in Kaarst bei Düsseldorf
- 1989–1994 Studium der Zahnmedizin an der Semmelweis Universität, Budapest
- 1994 Promotion
- 1994–1995 Weiterbildungsassistent in der Abteilung für Kieferorthopädie, Semmelweis Universität, Budapest. Direktor: Professor. Dr. J. Denes
- 1995–1997 Weiterbildungsassistent in der KFO-Praxis Dres. Buck, Krefeld
- 1997 FZA-Prüfung vor dem Prüfungsausschuss der ZÄK Nordrhein, Klinik

für KFO des Universitätsklinikums der RWTH Aachen, Direktor: Prof. Dr. Dr. P. Diedrich

- 2001 Niederlassung in Krefeld
- 2006 Weiterbildungsermächtigung Kieferorthopädie, Zahnärztekammer Nordrhein
- 2008 Zertifiziertes und aktives Mitglied der European Society in Lingual Orthodontics (ESLO) und der Deutschen Gesellschaft für Linguale Orthodontie (DGLO)
- 2006–2008 Teilnahme am postgraduierten Masterstudiengang mit dem Abschluss Master of Science in Lingual Orthodontics an der MH Hannover, Leitung: Professor Dr. R. Schwestka-Polly
- 2009–2010 Wissenschaftlicher Beirat der Deutschen Gesellschaft für Linguale Orthodontie (DGLO)
- 2010 Tagungspräsident der DGLO in Düsseldorf
- 2011 Wissenschaftliche Leitung des Deutschen Incognito-Anwendertreffens in Düsseldorf
- 2011 Berufung zum Gutachter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, Bereich KFO
- 2012 Ernennung zum Zweiten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Linguale Orthodontie

KN Adresse

Dr. (H) Esfandiar Modjahedpour
 Master of Science in Lingual Orthodontics
 Kieferorthopäde
 Ostwall 165
 47798 Krefeld
 Tel.: 02151 601911
 Fax: 02151 804748
 esfandiar05@gmail.com

KN Adresse*

3M Unitek
 Zweigniederlassung der 3M Deutschland GmbH
 Ohmstraße 3
 86899 Landsberg am Lech
 Tel.: 08191 94745000
 Fax: 08191 94745099
 3MUnitekGermany@mmm.com
 www.3munitek.de

Fallbeispiel 4

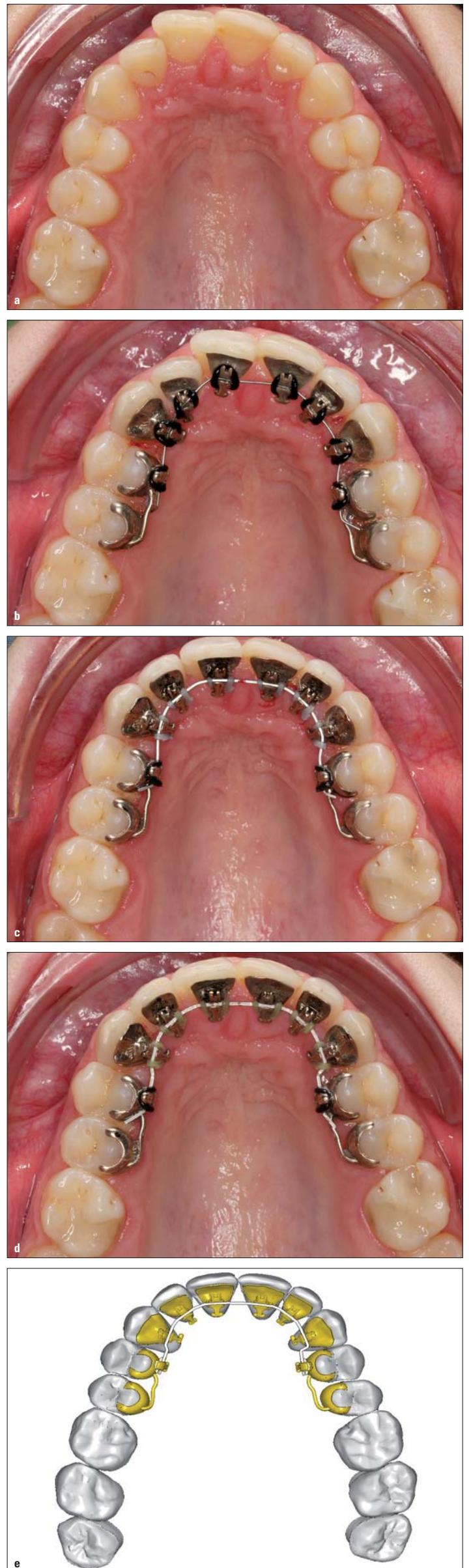


Abb. 5a–e: Klinische Ausgangssituation (a) und Behandlungsverlauf: 0.014" NiTi (b), 0.016" x 0.022" NiTi (c) sowie 0.0182" x 0.0182" Beta III Titanium-Bogen. Abbildung 5e zeigt das digitale Ziel-Set-up.

KFO-induzierte parodontale Knochenregeneration

Fallbeispiel 1 (Abb. 1 bis 4)

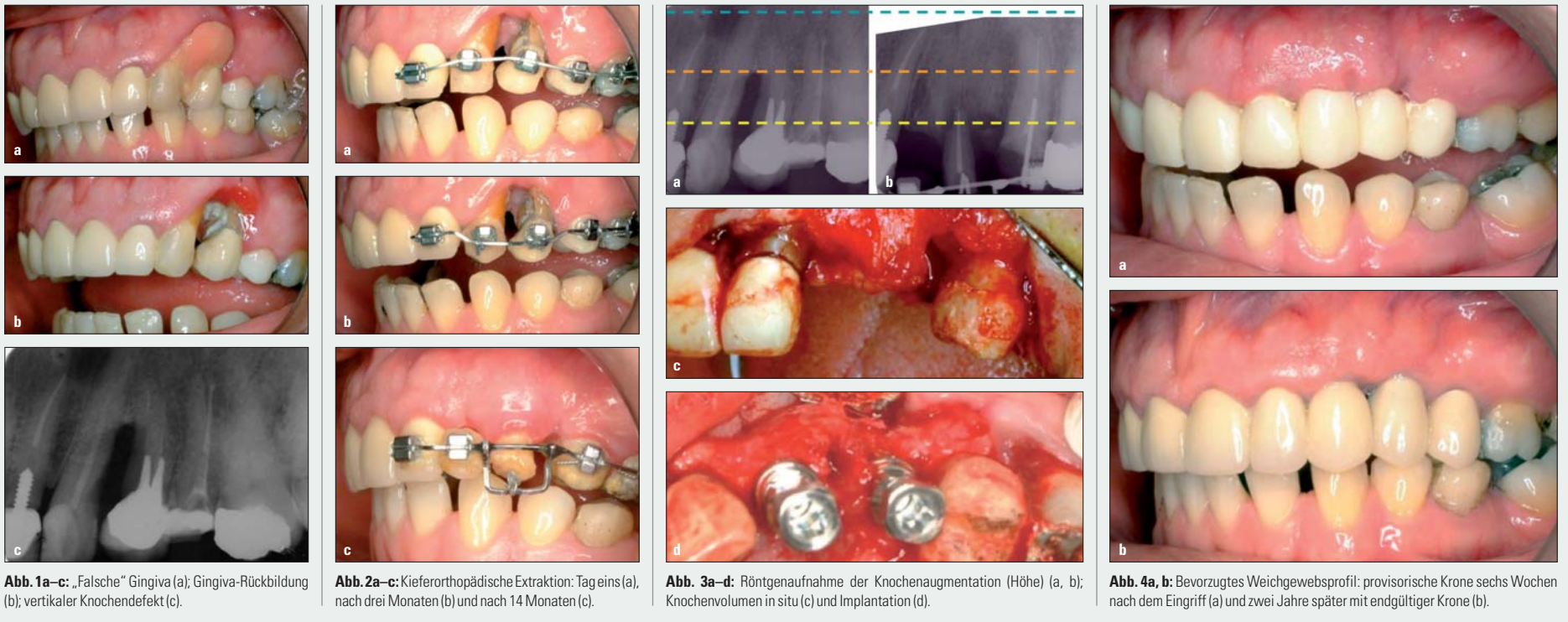


Abb. 1a-c: „Falsche“ Gingiva (a); Gingiva-Rückbildung (b); vertikaler Knochendefekt (c).

Abb. 2a-c: Kieferorthopädische Extraktion: Tag eins (a), nach drei Monaten (b) und nach 14 Monaten (c).

Abb. 3a-d: Röntgenaufnahme der Knochenaugmentation (Höhe) (a, b); Knochenvolumen in situ (c) und Implantation (d).

Abb. 4a, b: Bevorzugtes Weichgewebsprofil: provisorische Krone sechs Wochen nach dem Eingriff (a) und zwei Jahre später mit endgültiger Krone (b).

KN Fortsetzung von Seite 1

Ergebnis waren eine vertikale Rückbildung der Gingiva (Abb. 1b) sowie ein Knochenverlust bei fast zwei Drittel der Prämolarenwurzeln (Abb. 1c).

Der Parodontologe schlug die Extraktion von 23 und 24 sowie eine Knochentransplantation mit anschließender Implantation vor. Doch der Defekt war sehr groß und die Prognose für solch ein Vorgehen hingegen schlecht, insbesondere, wenn das gingivale Weichgewebe gedehnt werden muss, um das Knochenimplantat abzudecken. Deshalb empfahlen wir die kieferorthopädische Extrusion von 23 und 24 bis hin zu deren vollständiger Extraktion (Abb. 2a-c). Während einer solchen kieferorthopädischen Extraktion bewirken die

Zähne die Bildung neuen Knochens, der für die Implantation geeignet ist (Abb. 3a-d), sowie von Attached Gingiva, welche chirurgisch nur schwer zu gewinnen ist (Abb. 4a, b).

Fallbeispiel 2 (Abb. 5 bis 8):

Kieferorthopädische Extrusion
Ein zwölfjähriger Junge, der seinen Zahnarzt wegen eines frakturierten mittleren Schneidezahns aufsuchte (11), bat um eine kieferorthopädische Behandlung hinsichtlich seiner Lippeninkompetenz sowie seiner Zahnlücken. Die Frakturlinie war fast im apikalen Drittel der Wurzel (Abb. 5a-g), weshalb der Zahnarzt die Extraktion des Zahns und dessen Ersatz mittels Implantat zu einem späteren Zeitpunkt nach Knochenreifung empfahl.

Das tatsächliche Problem bei diesem Behandlungsprotokoll zeigt sich jedoch später während der Implantationsphase: Alveolarer Knochen wird in der Latenzperiode, während man auf die Knochenreifung wartet, resorbiert. Da der Patient eine reguläre kieferorthopädische Behandlung benötigt und auch, um die Höhe und das Volumen des alveolaren Knochens sowie der Attached Gingiva konstant zu halten, schlugen wir eine kieferorthopädische Extrusion des apikalen Drittels der Wurzel nach deren endodontischer Behandlung vor (Abb. 6). Zudem sollte diese bis zur Implantation im Alveolarkamm verbleiben (Abb. 7).

Fortsetzung auf Seite 10 KN

Fallbeispiel 2 (Abb. 5 und 6)



Abb. 5a-g: a) Extraorale (a-c) und intraorale Aufnahmen (d-f) der Lippeninkompetenz und der Zahnzwischenräume; Röntgenaufnahme des frakturierten rechten zentralen Schneidezahns (g).

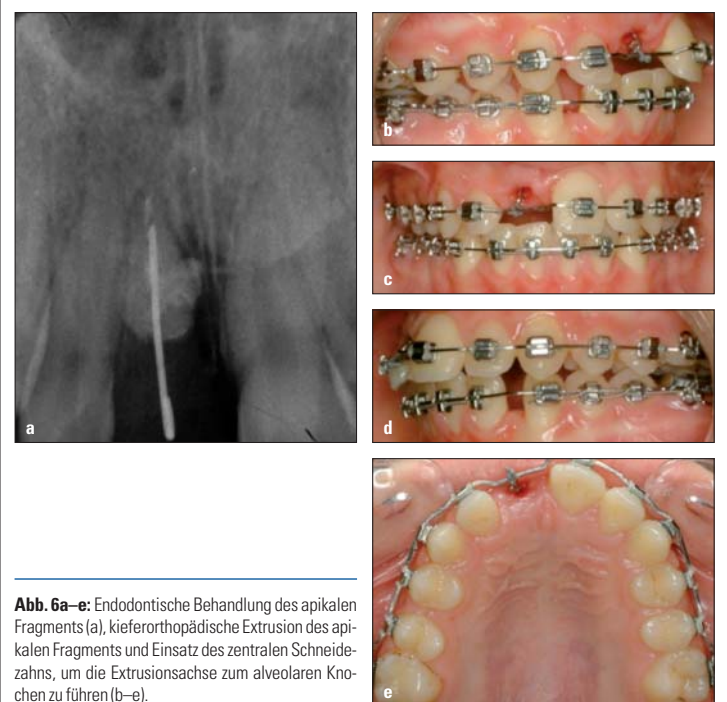


Abb. 6a-e: Endodontische Behandlung des apikalen Fragments (a), kieferorthopädische Extrusion des apikalen Fragments und Einsatz des zentralen Schneidezahns, um die Extrusionsachse zum alveolaren Knochen zu führen (b-e).

ANZEIGE

www.halbich-lingual.de

Thomas Halbich
LINGUALTECHNIK

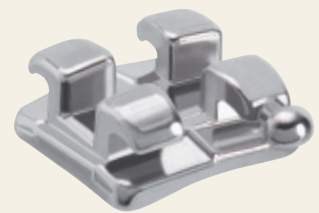
PATIENTEN
BEHANDLER

inkl. QMS Quick Modul System
schön einfach – einfach schön!
www.halbich-qms.de



Wahre Größe kommt von innen

Kaum zu übersehen – das derzeit kleinste Twin-Bracket der Welt in Originalgröße: das neue, konventionell ligierbare Micro Sprint® Bracket von FORESTADENT. Trotz seiner geringen Maße verfügt es über alle wesentlichen Merkmale, die Sie von einem modernen Bracket erwarten können. Es ist nickelfrei, mit allen gängigen Bogendimensionen kombinierbar und verfügt über die patentierte FORESTADENT Hakenbasis für optimale mechanische Retention. Trotz Low-Profile-Design ermöglicht es den Einsatz von Elastikketten. Alles vereint in einem einzigen, winzigen Stück hochfestem Edelstahl. Was es noch kann, erfahren Sie hier: www.forestadent.com/microsprint.



Micro Sprint® Brackets

Fallbeispiel 2 (Abb. 7 und 8)

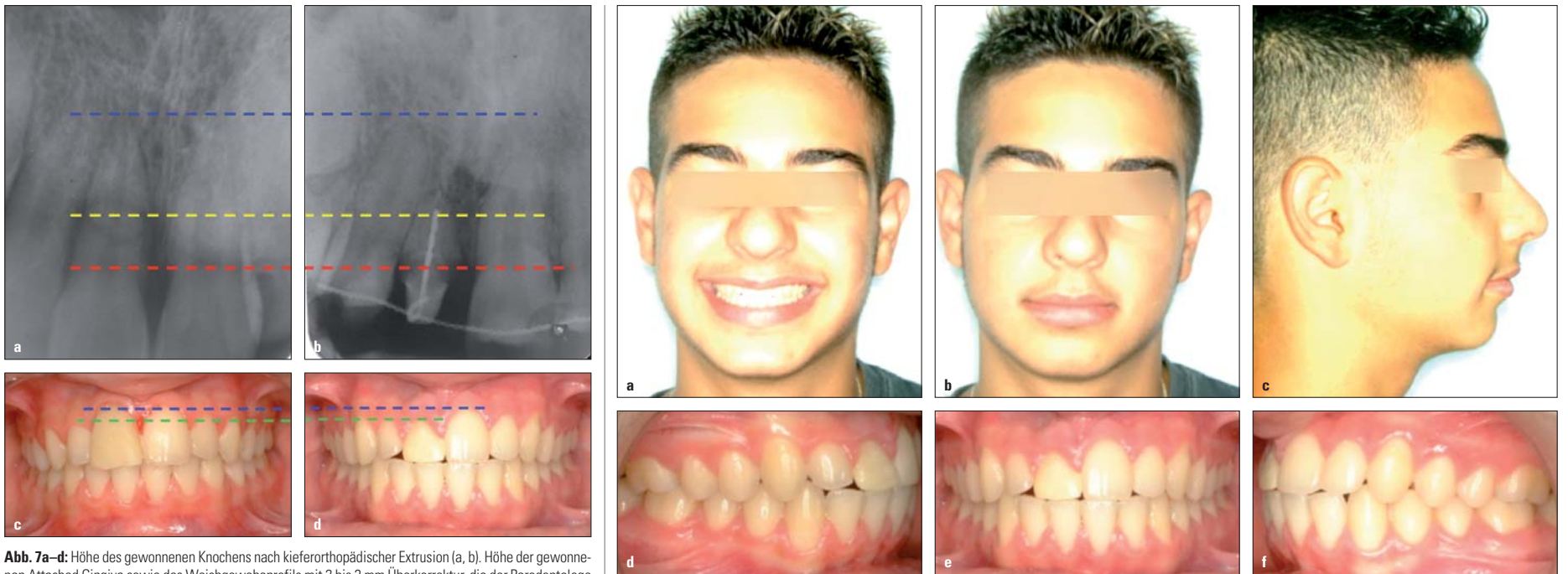


Abb. 7a-d: Höhe des gewonnenen Knochens nach kieferorthopädischer Extrusion (a, b). Höhe der gewonnenen Attached Gingiva sowie des Weichgewebeprofils mit 2 bis 3 mm Überkorrektur, die der Parodontologe damals bei der Implantation nutzte, um ein besseres ästhetisches Ergebnis zu erhalten (c, d).

Abb. 8a-f: Extraorale (a-c) und intraorale Aufnahmen (d-f) nach kieferorthopädischer Behandlung.

Fallbeispiel 3 (Abb. 9 bis 11)

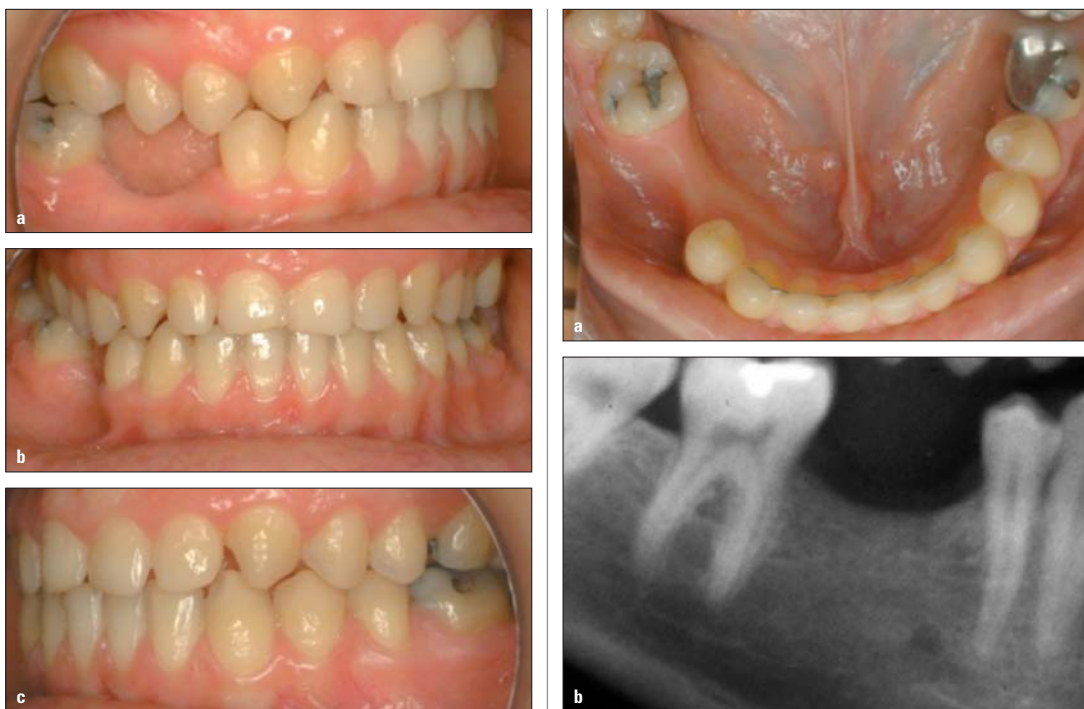


Abb. 9a-c: Intraorale Aufnahmen nach kieferorthopädischer Behandlung. Achten Sie auf die Lücke, die für die Implantate zum Ersatz von 45 und 46 gelassen wurde.

Abb. 10a, b: Okklusale Ansicht (a) und Röntgenaufnahme (b) der erschwerten Situation vor Implantation.

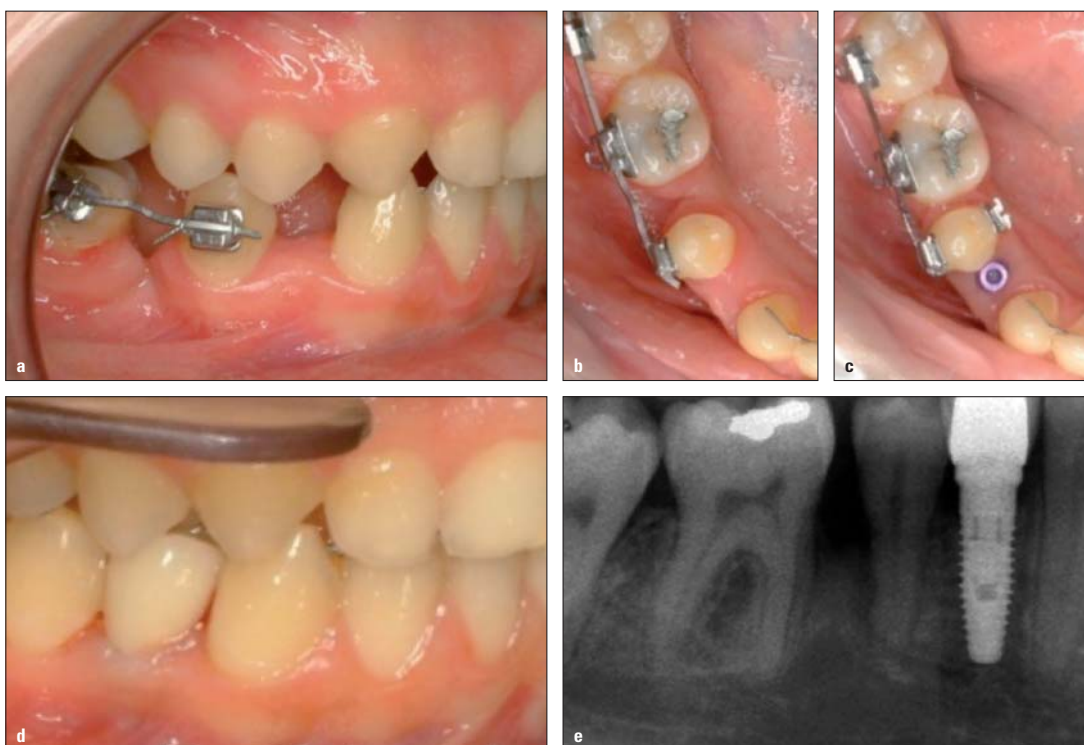


Abb. 11a-e: Laterale Ansicht der Distalisation von 44 (a); okklusale Ansicht von Stärke und Volumen des krestalen Kamms mesial zu 44 (b); Implantation 44 (c, d); Röntgenaufnahme des platzierten Implantats unter Vermeidung des Foramen mentale (e).

Fallbeispiel 4 (Abb. 12 bis 15)



Abb. 12a-e: Intraorale Ansichten (a-c) sowie Röntgenaufnahmen (d, e). Beachten Sie die schwere Parodontitis und den Knochenverlust an den oberen Schneidezähnen sowie die Neigung der oberen Schneidezähne.

Fallbeispiel 4

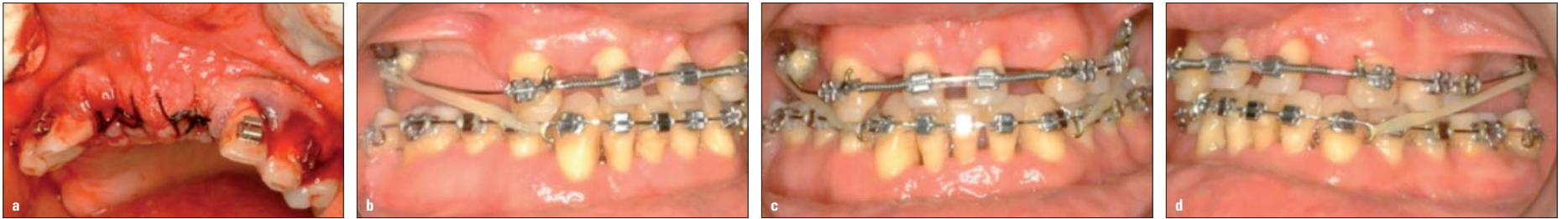


Abb. 13a-d: Extraktion der oberen zentralen Schneidezähne (a); Mesialisation und Klasse III-Korrektur der lateralen Schneidezähne (b-d).



Abb. 14a-c: Obere laterale Schneidezähne anstelle der mittleren Schneidezähne.

KN Fortsetzung von Seite 10

Prämolare Extraktionen würden bei einem anderen Fall mit gleichem Muster gute Ergebnisse erzielen; in diesem Fall wollten wir weitere Extraktionen vermeiden, da der Patient bereits einen mittleren Schneidezahn verloren hatte. Durch ein Directional-Force-System sowie HPHG J-Hooks sind die Ergebnisse jedoch sehr zufriedenstellend (Abb. 8a-f).

Fallbeispiel 3 (Abb. 9 bis 11): Kieferorthopädische distale Bewegung

Eine 20-jährige Patientin wurde uns von ihrem Parodontologen überwiesen. Zuvor hatte sie schon eine kieferorthopädische Behandlung in einer anderen Praxis durchlaufen, wo der Implantationsbereich für die Zähne 45 und 46 betreut wurde (Abb. 9). Der Parodontologe sah sich jedoch drei großen Problemen gegenüber (Abb. 10):

1. Ein schmaler krestaler Knochen, für dessen Vergrößerung eine umfangreichere Operation notwendig war.
2. Ein vergrößerter mesiodistaler Durchmesser, der zu groß für ein Implantat und zu klein für zwei Implantate war.
3. Die Position des Foramen mentale: Diese macht ein kürzeres Implantat notwendig. Um dies zu umgehen, müsste das Implantat in die Mitte der Zahnlucke gesetzt werden (diese ist jedoch zu groß für ein einziges Implantat).

Wir empfehlen die Distalisation von 44 zu 45 und die Mesialisation von 47 nach 46 (Abb. 11a) sowie das Management des Implantationsbereichs für ein einziges Implantat in 44, sofern das Volumen und die Qualität des Knochens dort besser für die Implantation geeignet sind, ohne dass weitere chirurgische Maßnahmen oder Knochenimplantationen notwendig wären (Abb. 11b-e).

Fallbeispiel 4 (Abb. 12 bis 16): Kombination von horizontalen und vertikalen Bewegungen

Ein 40-jähriger Patient hatte sich bei seinem Parodontologen vorgestellt, um seine fehlenden Zähne, insbesondere im oberen posterioren Bereich, ersetzen zu lassen. Eine ausgeprägte Parodontitis, totaler Knochenverlust an den oberen Schneidezähnen sowie deren erhöhte Mobilität und eine Klasse III wurden deutlich (Abb. 12a-e).

Der Parodontologe platzierte zwei Implantate im Bereich der Molaren, jedoch in Form eines Kreuzbisses, da die Maxilla schmaler als die Mandibula war. Das wahre Problem war jedoch der obere anteriore Bereich:

1. Die Extraktion aller vier Schneidezähne und eine umfangreiche Operation für die Knochenimplantation waren notwendig.
2. Die Implantatachse musste zu stark nach bukkal geneigt sein, um einen möglichen anterioren Kreuzbiss zu vermeiden.

Nach der initialen Phase der parodontologischen Reinigung empfahlen wir die Extraktion der „schwächsten“ unteren Schneidezähne sowie der oberen mittleren Schneidezähne (Abb. 13a), danach die mesiale Bewegung der oberen lateralen Schneidezähne in die Position der mittleren Schneidezähne. Hierbei sollten molare Implantate als Verankerung dienen. Dies erzeugt Knochen, der für den Implantationsbereich der lateralen Schneidezähne geeignet ist (Abb. 13a-d, 14a-c, 15a-c). Danach sollte die kieferorthopädische Extraktion dieser zwei lateralen Schneidezähne (mesialer Knochenverlust bei beiden) erfolgen, wobei die lateralen Schneidezähne als Verankerung genutzt werden sollten (Abb. 16a). Schließlich sollte eine Brücke der vier Schneidezähne hergestellt werden, für die die lateralen Schneidezahnimplantate als Pfosten dienen (Abb. 16b).

Fazit

Diese Fälle zeigen die symbiotische Beziehung zwischen der Kieferorthopädie und anderen zahnmedizinischen Fachbereichen. Wird im Team gearbeitet und agiert der Kieferorthopäde hierbei als „Spielmacher“ geschieht dies zum Besten des Patienten. KN

KN Kurzvita



Elie William Amm, DCD, DES

- 1993–1998 Studium der Zahnheilkunde an der Saint Joseph University Beirut/ Libanon, DCD (Docteur en chirurgie dentaire)
- 1998–2001 dort Weiterbildung zum FZA für KFO, DES (Diplôme d'Etudes Supérieures) en Orthodontie
- 9/2003–7/2007 Instructor, Dept. of Orthodontics an der School of Dental Medicine gleicher Universität
- seit 2007 dort Clin. Assist. Professor
- Mitglied diverser Fachgesellschaften, u. a. Lebanese Orthodontic Society, Société Française d'Orthopédie Dentofaciale, World Federation of Orthodontics (WFO), American Association of Orthodontics (AAO)
- Fellow und Instructor der Tweed Foundation for Orthodontic Research

KN Adresse

Dr. Elie Amm
 Maria Center, 1st floor
 ND Des Secours Hospital Road
 Jbeil, 4503-3003
 Libanon
 elieamm@hotmail.com

Fallbeispiel 4

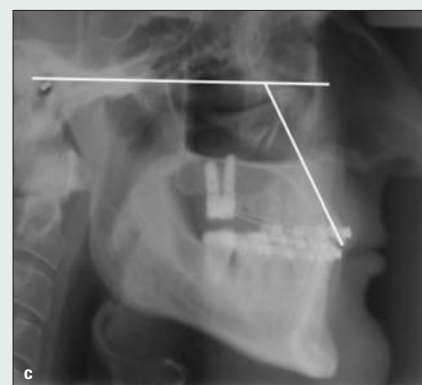
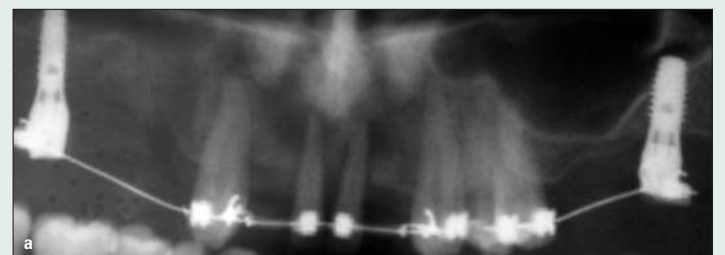


Abb. 15a-c: 3-D-Topografie des Implantationsbereichs: vertikale Knochenhöhe (a); horizontale Knochenstärke während der Implantation (b); Neigung der Implantatachse (c).



Abb. 16a, b: Kieferorthopädische Extraktion der lateralen Schneidezähne (a); provisorische Brücke nach Extraktion der lateralen Schneidezähne (b).

Führen ohne Weisungsbefugnis

So kommen Sie ans Ziel – auch ohne Vorgesetztenfunktion. Ein Beitrag von Karin und Michael Letter.

In Gemeinschaftspraxen übernehmen angestellte Ärzte oft Führungsaufgaben, auch ohne Vorgesetztenstatus zu haben. Oder: Der Kieferorthopäde überträgt der „rechten Hand“ Führungsaufgaben, eine Mitarbeiterin übernimmt im Projektteam eine Führungsrolle. Mitarbeiter zielgerichtet zu führen, ohne die klassische Führungsrolle mit disziplinarischer Personalverantwortung zu besitzen: Das ist eine außerordentliche Herausforderung. Wie kann die Führungskraft der Herausforderung begegnen? Bleiben wir im Folgenden bei dem Beispiel der „rechten Hand“ einer Kieferorthopädin und nennen diese exemplarische Figur Frau Schmitt. Die Probleme, vor denen Frau Schmitt steht, sind klar: Die Chefin vertraut ihr angesichts ihrer Erfahrung Führungsaufgaben an – ihr fehlt jedoch die



Möglichkeit, Sanktionen zu ergreifen. Wenn sie der Kollegin einen Hinweis gibt – keine Anweisung, denn dazu ist sie nicht berechtigt –, muss sie auch auf das Entgegenkommen der Kollegin setzen.

Problematisch wird die Situation insbesondere dann, wenn es zwischen der Mitarbeiterin und der rechten Hand der Kieferorthopädin auf der Beziehungsebene kriselt. Wendet Frau Schmitt die klassischen Motivationsinstrumente

an – die Anerkennung von Leistung und das Lob –, wird die Kollegin dies wahrscheinlich nur als Zynismus empfinden und nicht ernst nehmen. Hinzu kommt: Frau Schmitt fehlt die Autorität, die – zumindest meistens – einer Chefin oder einem Chef aufgrund ihrer Position zukommt. Autorität verdankt sich ja nicht immer nur den Persönlichkeitseigenschaften der Führungskraft, sondern oft genug dem „Amt“ und der „Funktion“.

Die Unterstützung durch die Kieferorthopädin

Die Problembeschreibung deutet an, welche Lösungsmöglichkeiten Frau Schmitt offen stehen und sie nutzen sollte. Beginnen wir mit der Unterstützung durch die Kieferorthopädin. Diese sollte – etwa in einem Teammeeting – erläutern, warum eine der Mitarbeiterinnen eine herausgehobene Stellung erhält.

Die langjährige Erfahrung der „rechten Hand“, die Fachkompetenz des angestellten Arztes in der kieferorthopädischen Gemeinschaftspraxis, die Teamerfahrung der Projektleiterin – entscheidend ist es, dass die Kieferorthopädin die Sonderstellung der Kollegin nicht befiehlt und den anderen Mitarbeiterinnen aufzwingt, sondern die Entscheidung möglichst sachlich begründet und das Team bittet, Frau Schmitt jede erdenkliche Unterstützung zukommen zu lassen. Zielführend in solch einer Situation ist es, an den Gemeinschaftsgeist zu appellieren und zu betonen, dass alle Praxismitglieder in einem Boot sitzen und sich die Praxisziele nur gemeinsam erreichen lassen.

Kultur der Wertschätzung etablieren

Im Vorteil sind natürlich jene Praxen, in denen es einem Kieferorthopäden gelungen ist, eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung aufzubauen, in der es zum normalen Umgangston gehört, sich zu respektieren und zu unterstützen. Konkret: Wenn jede Mitarbeiterin nur den eigenen und eng begrenzten Teilbereich sieht, für den sie unmittelbar verantwortlich ist, fördert dies die

Ellbogenmentalität und Abteilungsegoismen: „Hauptsache, in meinem Bereich gibt es keine Probleme!“ Den Mitarbeiterinnen müssen die Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Bereichen in der kieferorthopädischen Praxis bewusst sein bzw. bewusst gemacht werden. Denn dann können die Mitarbeiterinnen nachvollziehen, warum es notwendig ist, dass die „rechte Hand“ jetzt auch Führungsaufgaben übernimmt.

Klar ist: Nur wer eine entsprechende Beurteilungsgrundlage besitzt, kann die Leistung der Kollegin wertschätzen und dies auch wertschätzend zum Ausdruck bringen: „Ich ahnte ja gar nicht, mit welchen Schwierigkeiten Sie tagtäglich zu kämpfen haben, Frau Schmitt. Toll, wie Sie das schaffen. Und jetzt weiß ich auch, wie sehr ich von Ihrer Führungsarbeit profitiere.“

Führungskompetenzen aufbauen

Trotzdem: Die Unterstützung durch den Kieferorthopäden und die wertschätzende Unternehmenskultur allein werden nicht genügen, um als Führungskraft ohne Weisungsfunktion zu bestehen. Vielmehr muss Frau Schmitt selbst die Initiative ergreifen. So sollte sie gemeinsam mit der Chefin klären, welcher konkreten Führungskompetenzen es bedarf, um die neue Rolle auszufüllen. Ergebnis könnte sein, dass sie durch Weiterbildungsmaßnahmen die eine oder andere wichtige Führungskompetenz aufbauen muss. Zu beachten ist: Die Kompetenz, wie Frau Schmitt zum Beispiel ein Motivationsgespräch führt, sachgerecht Aufgaben delegiert oder in einer kritischen Gesprächssituation angemessen reagiert und im Team einen Konflikt auflöst oder ein Kritikgespräch führt, fällt nicht vom Himmel. Sie muss erworben und aufgebaut werden.

Menschenkenntnis und Sozialkompetenz

Zudem sollte die „rechte Hand“ über Menschenkenntnis verfügen. Der Grund: Das größte Pfund, mit dem eine Führungsperson ohne Weisungsbefugnis wuchern kann,

Das Ortho System™

Die digitale Lösung von 3Shape für kieferorthopädische Praxen und Labore



R700 Desktop Scanner
› Digitalisierung von Modellen und Abdrücken aller Art.

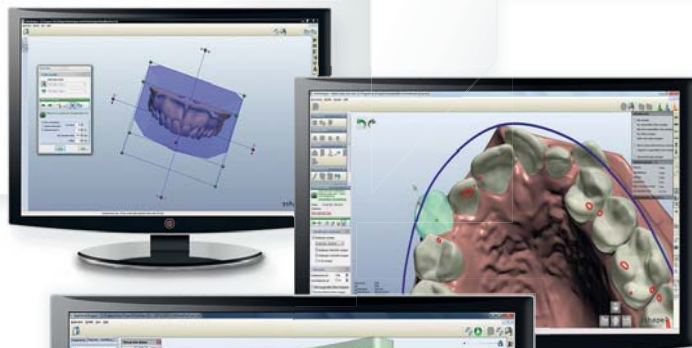
TRIOS Intraoral Scanner
› Digitale Abdrücke der nächsten Generation
› Optimale Präzision ohne Scan Powder

DIMENSION ORTHODONTICS®

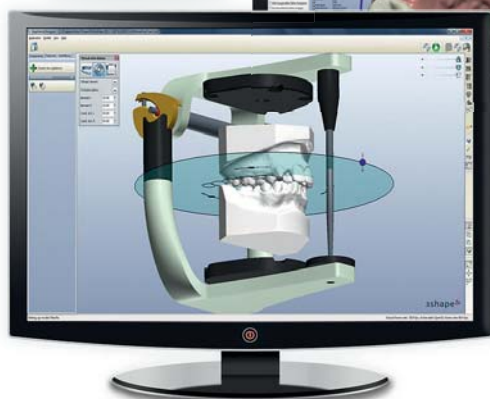


NEU
TRIOS® Intraoral Scanner mit orthodontischer Scan Applikation

ScanItOrthodontics
› Virtuelle Konstruktion von Studienmodellen
› Elektronische Archivierung



OrthoAnalyzer
› Digitale Modellanalyse
› Virtuelle Fallplanung
› Modellsatzvergleich



ApplianceDesigner
› Virtuelle Konstruktion aller Arten von therapeutischen Appliances

digitec-ortho-solutions gmbh

Rothaus 5, DE-79730 Murg
Tel +49 (0) 7763 / 927 31 05
Fax +49 (0) 7763 / 927 31 06
mail@digitec-ortho-solutions.com
www.digitec-ortho-solutions.com

So unterstützt der Kieferorthopäde seine „rechte Hand“ bei der Übernahme der Führungsverantwortung:

- › Der Kieferorthopäde gibt die Entscheidung bekannt, begründet sie und erläutert die Konsequenzen für Praxis und Team.
- › Er spricht an, er hoffe auf ein weiterhin gutes kollegiales Verhältnis. Dann aber hält er sich zurück. Es darf nicht der Anschein entstehen, er wolle die „rechte Hand“ über Gebühr protegieren – dies erschwert die Stellung der Mitarbeiterin mit Führungsverantwortung. Sie muss die Möglichkeit haben, sich ohne Hilfe durchzusetzen.
- › Der Kieferorthopäde bespricht mit der Mitarbeiterin, welche konkreten Führungskompetenzen sie benötigt, um ihrer Führungsrolle gerecht zu werden. Die festgestellten Kompetenzlücken werden durch den Besuch der entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen geschlossen.
- › Bereits im Vorfeld der Übertragung der Führungsaufgaben kann der Kieferorthopäde Unterstützung bieten, indem er die Mitarbeiterin auf eine Fortbildung schickt, bei der sie auf die Übernahme der größeren Verantwortung vorbereitet wird und Führungskompetenzen erwirbt.



ist die Sozialkompetenz, ist die Fähigkeit zu erkennen, mit welchen Menschen sie es zu tun hat und womit und wie sich eine Kollegin begeistern lässt.

Nehmen wir an, Frau Schmitt überträgt der Kollegin die Aufgabe, die kranke Mitarbeiterin im Empfangsbereich zu vertreten:

- Bei der lobempfindlichen Kollegin merkt sie an, diese sei doch für diese Aufgabe bestens geeignet.
- Bei der eher sachlich orientierten Kollegin hingegen arbeitet sie mit der Begründung, nur so sei das Tagesgeschäft zu schaffen.
- Bei der freizeitorientierten Kollegin argumentiert sie, so könne der Feierabend doch noch pünktlich eingeläutet werden.
- Und dann gibt es schließlich die Kollegin, die sich mit dem Hinweis auf die Patientenorientierung der Praxis motivieren lässt, die Vertretung zu übernehmen.

Mit anderen Worten: Die Herausforderung für die „rechte Hand“ besteht darin, die Mentalität und Persönlichkeit, die Vorlieben und Animositäten der jeweiligen Kollegin zu berücksichtigen. Wenn es ihr gelingt, den jeweils richtigen Motivationsknopf zu drücken, wird sie die Führungsaufgaben auch ohne Vorgesetztenfunktion verwirklichen können. Die Erfahrung zeigt, dass dies meistens gelingt. Denn die „rechte Hand“ kennt die Kolleginnen natürlich schon recht lange und ist durchaus in der Lage, deren jeweilige Mentalität einzuschätzen.

Authentisch bleiben

Es gibt Mitarbeiterinnen, denen die Führungsrolle zu Kopf steigt. Sie werden von den anderen Mitarbeiterinnen dann als arrogant empfunden. Besser ist es, möglichst „man selbst zu bleiben“, sich also von der neuen Rolle nicht korrumpieren und verbiegen zu lassen.

Notwendig ist die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der neuen Aufgabe: Es wirkt unglaubwürdig, wenn die bis dahin konziliant-verträgliche Mitarbeiterin plötzlich ihre herausgehobene Stellung betont und darauf pocht, dass ihre Anweisungen umgesetzt werden sollen. Ebenso verstörend ist es, wenn die eher distanzierte Kollegin nun ein „Kumpelverhalten“ an den Tag legt. Solche Verhaltensweisen entstehen oft, weil die Mitarbeiterin

unsicher ist und nicht weiß, wie sie sich verhalten soll. Sie kompensiert ihre Unsicherheit mit übertriebener Stärke oder Nachgiebigkeit – mit genau der Folge, die sie verhindern wollte: „Was spielt die sich auf und lässt die Chefin raushängen“, heißt es aufseiten der Kolleginnen, oder: „Schrecklich, wie die sich jetzt bei uns anbietet.“

Ein wichtiger Grundsatz lautet daher: Frau Schmitt muss die Rolle als Führungskraft annehmen und so bleiben, wie sie ist. Sie sollte signalisieren: „Obwohl sich unser Binnenverhältnis geändert hat: Wir sitzen immer noch in demselben Boot. Und nur gemeinsam können wir es zum Erfolg steuern.“

Wertschätzend kommunizieren
Ratsam ist es, in einem Meeting die neue Rollenverteilung anzusprechen und die Folgen zu thematisieren. Frau Schmitt verdeutlicht nun: „Der Rollenwechsel hat für unsere Zusammenarbeit folgende Konsequenzen: ...“ Sie spricht an, welche Aufgaben sie ab sofort zu bewältigen hat und bittet – ebenso wie der Kieferorthopäde dies getan hat –, um Unterstützung.

All dies sollte in einer wertschätzenden Sprache geschehen, die verdeutlicht, dass die „rechte Hand“ die Kolleginnen auch in der neuen Rolle als gleichberechtigte Partnerinnen respektiert, ihr aber nun einmal gewisse Funktionen übertragen worden sind, die sie ausfüllen muss und will – zum Wohl der kieferorthopädischen Praxis, im Sinne der gemeinsamen Verwirklichung der Praxisziele und zum Wohl der Kolleginnen.

Konfliktfelder ansprechen und ausräumen

In dem Meeting kann Frau Schmitt alle potenziellen Konfliktherde direkt ansprechen. Hat vielleicht eine Kollegin ein Problem damit, dass sie die Führungsaufgabe übernehmen soll? Das Meeting bietet die Möglichkeit der sofortigen Aussprache.

Gibt es ein besonders schwieriges Verhältnis zu einer Kollegin, sollte Frau Schmitt diese Problematik keinesfalls im Meeting ansprechen, sondern das Vieraugengespräch suchen. Dies gilt vor allem dann, wenn eine andere Mitarbeiterin gehofft hatte, dass die Kieferorthopädin ihr die Führungsrolle überträgt. Frau Schmitt muss prüfen, wie die Kollegin die Nichtberücksichtigung bewertet: Ist sie neidisch und eine schlechte Verliererin? Oder akzeptiert sie die Entscheidung? Falls das persönliche Gespräch zu keiner oder nur einer unbefriedigenden Lösung führt, sollte sie den Kieferorthopäden hinzuziehen. Vielleicht lässt sich auf dieser Ebene eine Lösung finden.

Fazit

Wie Frau Schmitt in den Wald hineinruft, so schallt es heraus: Wer Führungsaufgaben übernimmt und dabei Respekt vor

den Kolleginnen zeigt, mit Fingerspitzengefühl vorgeht und die notwendigen Führungskom-

petenzen erwirbt, dem wird ebenfalls Respekt entgegengebracht. KN



ANZEIGE

TOPJET clix
lingual molar distalizer

NEU: Jetzt mit Rastzahn-Aktivierung



Aktivierung

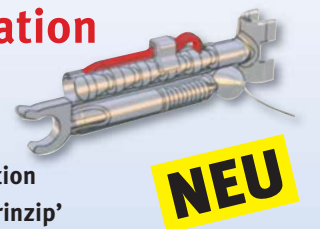


Deaktivierung

- ▶ Das Einsetzen erfolgt in einer Sitzung – ohne zusätzliche Laborarbeiten
- ▶ 5 Aktivierungsstufen mit je 1,6 mm Hub für präzise und sichere Behandlung
- ▶ Einbauzeit von JS Schraube und TopJet clix in nur max. 15 min – sofort belastbar
- ▶ Einfaches Nachaktivieren des TopJet clix durch Arbeit nach dem Rastzahn-Prinzip

Die 3 Produkte zur Molaren-Distalisation

- 1 TopJet clix Distalizer (250cN und 360cN):**
- ▶ verbesserte Konstruktion
 - ▶ nach dem 'Rastzahnprinzip'
 - ▶ jetzt mit 5 Aktivierungsstufen
 - ▶ noch hygienischer



- 2 Dual-Top™ JS Schraube (Jet Schraube):**
- Zur sicheren Verankerung des TopJet clix.



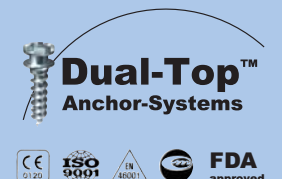
- 3 TPA und Bänder:**
- Palatinalbögen vorgebogen lieferbar.



www.topjet-distalisation.de

PROMEDIA
MEDIZINTECHNIK

A. Ahnfeldt GmbH
Marienhütte 15 · 57080 Siegen
Telefon: 0271 - 31460-0
Fax: 0271 - 31460-80
eMail: info@promedia-med.de
www.promedia-med.de



KN Kurzvita



Karin Letter ist zertifizierte Qualitätsmanagementbeauftragte (Ausbildung TÜV Süd) und Datenschutzbeauftragte. Die Geschäftsführerin des Unternehmens 5medical management GmbH (Neuss) bietet für kleine und mittelständische Unternehmen zertifiziertes Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen an.

Die Qualitätsmanagerin absolviert ihre Tätigkeit am „Point of Sales“: Nachdem sie detaillierte Unternehmensanalysen erstellt hat, schult sie auf der Basis der Analyseergebnisse die Führungskräfte und Mitarbeiter vor Ort am Arbeitsplatz und begleitet das Team bei der sofortigen Umsetzung des Qualitätsmanagements.

KN Kurzvita



Michael Letter ist Führungskräfte- und Management-Coach, Spezialist zu den Themen Smart Leadership und Commitmenttraining sowie Geschäftsleiter der Letter Consulting GmbH in Neuss. Die Letter Consulting GmbH führt Seminare für Manager, Führungskräfte und Vertriebsmitarbeiter durch.

KN Adresse

5medical management GmbH
Matthiasstr. 33a
41468 Neuss
Tel.: 02131 1331166
info@5medical-management.de
www.5medical-management.de

Kieferorthopädie oft Mittlerin zwischen den Disziplinen

Ende November 2012 fand in Köln der 5. Young Orthodontists Kongress statt.

Wunschgemäß stand das Thema „Frontzahntrauma“ erneut als zentrales Fachthema im Programm des nunmehr 5. Kongresses „Young Orthodontists“ des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) am 23. und 24. November 2012 in Köln. „Die Teilnehmer des letzten Kongresses haben das Thema vorgeschlagen“, sagte Dr. Gundi Mindermann, 1. Bundesvorsitzende des BDK, „und wir sind dem gern gefolgt, denn bei kaum einem anderen Thema wird unseren jungen Kolleginnen und Kollegen so eindringlich deutlich, welche Mittlerposition die Kieferorthopädie zwischen den chirurgischen und zahnmedizinischen Disziplinen einnimmt – und das über alle Patientenaltersklassen hinweg.“



Ein Trauma erfordert meist sehr verschiedene Expertisen und entsprechend ein profiliertes Netzwerk, wie Priv.-Doz. Dr. Anton Demling auf eindrucksvolle Weise beim Young Orthodontists Kongress vermittelte.

Referent war seinerseits ein „Young Orthodontist“, der auch die entsprechende Arbeitsgruppe im BDK begleitet: Priv.-Doz. Dr. Anton Demling. Es wurde einerseits deutlich, dass ein Frontzahntrauma eine erhebliche Belas-

tung für Körper und auch Seele des Patienten darstellt, andererseits aber auch, wie enorm sich die Zahnmedizin und die Kieferorthopädie in den letzten Jahren entwickelt haben. Dr. Mindermann zu einem Fallbild eines unfallgeschädigten jungen Mädchens: „Noch vor 20 Jahren wäre man mit so einem Gesicht für lange Zeit enormen emotionalen Belastungen ausgesetzt gewesen – heute können wir ganz andere Lösungen bieten.“ Referent Priv.-Doz. Dr. Demling habe bei der Beschäftigung mit dem Thema

viel von der Arbeit an der Klinik profitiert, wo es leicht gewesen sei, je nach Bedarf auf einen der Fachbereiche und dortige Expertise zurückgreifen zu können. Ein solches Netzwerk empfahl er auch seinen Kolleginnen und Kol-

legen im Auditorium, von denen einige schon niedergelassen waren, während die Mehrheit diesen Schritt noch vor sich hatte. Und ergänzte: „Ich habe meine Niederlassung nie bereut. Dabei wird einem allerdings auch deutlich, dass Mitarbeiterführung ein sich entwickelnder Prozess ist – aber keine Sorge: Das Personal formt sich mit der Zeit. Und denken Sie bei allem Einsatz für Ihre Praxis und aller Planung immer daran: Die Familie ist das Wichtigste im Leben. Vergessen Sie das nicht.“

Verschiedene Frakturbefunde – verschiedene Ansätze

Nach einem Unfall mit Frontzahntrauma-Folgen sei meist ein Kieferchirurg der erste Arzt, der den Patienten sieht. Priv.-Doz. Dr. Demling erklärte, nach welchen Gesichtspunkten hier diagnostiziert und der Verletzte betrachtet wird – u. a. seien viele medizinische Sturzkonsequenzen, wie z. B. ein Schädel-Hirn-Trauma, auszuschließen. Sollte ein verunfallter Patient zuerst eine KFO-Praxis aufsuchen, müssten solcherart Schädigungen geprüft und ausgeschlossen werden; das Zahntrauma stehe, abgesehen von einer Erstversorgung, möglicherweise nicht primär im relevanten Fokus.

Auch eine vorliegende Tetanusprophylaxe müsse abgeklärt werden. Allerdings stelle gerade diese zahnärztliche bzw. kieferorthopädische Erstversorgung hohe Ansprüche an das Wissen und Können der Praxis: „Vor der Erstversorgung muss einem schon klar sein, wie die Versorgung weiterläuft, damit man sich seine ei-

genen Wege und Ziele nicht verbaut.“ Wie man solche Entscheidungen fällt, zeigte er an Beispielen verschiedener Traumata. So sei es oft sehr erfolgreich, abgebrochene Stellen am Zahn sofort wieder anzukleben: „Es sollten möglichst alle Einzelteile der Fraktur mitgebracht werden!“ Sollte es zu einer Intrusion gekommen sein, müsse mit Wurzelschädigungen gerechnet werden, oft auch mit einer Pulpanekrose: „Hier ist eine enge Abstimmung mit einem Endodontologen nötig.“ An weiteren Beispielen machte er deutlich, welche Möglichkeiten jeweils die Kieferorthopädie hat, die Vorgehensweise der anderen Disziplinen zu unterstützen bzw. sie quasi dirigierend einzubeziehen in ein Gesamtkonzept zur Traumatherapie. Ein besonderes Anliegen des Referenten: „Suchen Sie sich einen Parodontalchirurg für Ihr Netzwerk, der die Gingiva liebt – eine solche Expertise ist perfekt, aber Sie müssen suchen. Wirkliche Experten sind leider rar.“ Nicht zuletzt bei der Traumatherapie werde deutlich, so Priv.-Doz. Dr. Demling, wo die moderne Kieferorthopädie stehe: „Wir sind zuallererst Ärzte, die die Gesamtgesundheit des Patienten im Blick haben.“

ANZEIGE



CLEAR-ALIGNER®

Alignertherapie für Ihr Labor

CA DIGITAL®

- 3D-Technologie
- Digitales Set-Up mit Aligner-Herstellung in Ihrem Praxislabor



CA LAB®

- Labor Set-Up mit CA® SMART Software
- Vollständige Wertschöpfung in Ihrem Praxislabor



CA® Zertifizierungskurse



Dr. Knut Thedens, Kieferorthopäde
Bremen, Deutschland

Freitag, 8. März 2013 - Frankfurt
Samstag, 6. April 2013 - Wien
Freitag, 19. April 2013 - Köln
Freitag, 24. Mai 2013 - Berlin
Freitag, 7. Juni 2013 - München



Dr. Pablo Echarri, Kieferorthopäde
Barcelona, Spanien

Samstag, 22. Juni 2013 - Frankfurt

Kurssprache:
Englisch



Für weitere Informationen bzw. Ihre Kursanmeldung nehmen Sie bitte mit Frau Yasemin Maden Kontakt auf.
y.maden@scheu-dental.com | phone +49 2374 9288-22

Mehr Informationen erhalten Sie unter:

SCHEU-DENTAL GMBH phone +49 2374 92 88-0 Am Burgberg 20
www.scheu-dental.com fax +49 2374 92 88-90 58642 Iserlohn · Germany

SCHEU
Dental Technology

KN Adresse

Berufsverband der Deutschen
Kieferorthopäden e.V. (BDK)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 030 275948-43
Fax: 030 275948-44
info@bdk-online.org
www.bdk-online.org

Funktionsanalyse und Physiotherapie bei Craniomandibulären Dysfunktionen – Grundkurs

Referenten: Dr. Ralf-Günther Meiritz
Wolfgang Stelzenmüller
Datum: 27./28. April 2013 oder 14./15. September 2013
Ort: Kieferorthopädische Fachpraxis Dr. Meiritz
Bahnhofstr. 6a
36381 Schlüchtern
Fortbildungspunkte: 21

Funktionsanalyse und Physiotherapie bei Craniomandibulären Dysfunktionen – Aufbaukurs

Referenten: Dr. Ralf-Günther Meiritz
Wolfgang Stelzenmüller
Datum: 23./24. November 2013
Ort: Kieferorthopädische Fachpraxis Dr. Meiritz
Bahnhofstr. 6a
36381 Schlüchtern
Fortbildungspunkte: 19
Nähere Infos
sowie Anmeldung: Kieferorthopädische Fachpraxis Dr. Meiritz
Tel.: 06661 3455
Fax: 06661 2460
www.dr-meiritz.de

Neues und Bewährtes in der Kieferorthopädie

Am 12. Januar fand der 6. Homburger KFO-Tag statt. Ein Bericht von Franziska Thieme.



Zum mittlerweile sechsten Mal hatte Univ.-Professor Dr. Jörg Lisson, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie, zum traditionellen Homburger KFO-Tag geladen.



Univ.-Prof. Dr. Dieter Drescher sprach zum Thema „Neues und Bewährtes zur Behandlung der skelettalen Klasse III“.

Nach einem interdisziplinären Erfahrungsaustausch im letzten Jahr hielt der diesjährige Homburger KFO-Tag, unter der Leitung von Univ.-Professor Dr. Jörg Lisson, Neues und Bewährtes aus der Kieferorthopädie für uns bereit. Trotz eines erhöhten Schneeaufkommens konnten wieder namhafte Referenten und eine Vielzahl von Teilnehmern begrüßt werden.

Nach der Eröffnung des KFO-Tages durch Professor Lisson begann die Vortragsreihe mit „Neuem und Bewährtem zur Behandlung der skelettalen Klasse III“. Univ.-Prof. Dr. Dieter Drescher aus Düsseldorf gab mit seinem Vortrag einen Überblick über die verschiedenen diagnostischen Möglichkeiten und Behandlungskonzepte.

Univ.-Prof. Dr. Christopher Lux aus Heidelberg referierte anschließend über das „Kieferorthopädisch-interdisziplinäre Management in der dentalen Traumatologie“. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die forcierte Extrusion von Zähnen

mit Unterstützung durch Fibrotomie gelegt. Die Behandlung mit Segmentbögen stellt einen Teilbereich der klassischen Multibracketbehandlung in der Kieferorthopädie dar. In einem Rundgang durch die verschiedenen Mechaniken der Segmentbogentechnik stellte Dr. Franz-Peter Schwindling aus Merzig Anwendungsmöglichkeiten von „Segmentbögen im NiTi-straight-wire-Zeitalter“ vor.

Einen Bogen zur computergestützten Kieferorthopädie schlug DDR. Silvia Silli aus Wien/Österreich. In ihrem Vortrag „Gut geplant ist halb gewonnen – das diagnostische Set-up am Computer“ stellte sie die Entwicklung des virtuellen Set-ups vor. Neben der Vorstellung computersimulierter Behandlungsplanung ging sie auf deren Anwendung in der Praxis ein.

Nach einer letzten Pause, welche erneut zum kollegialen Austausch oder zum Besuch der Industrieausstellung diente, referierte Univ.-Prof. Dr. Helge

Fischer-Brandis von der Klinik für Kieferorthopädie in Kiel über „Diagnostik und Therapie craniomandibulärer Funktionsstörungen“. Craniomandibuläre Funktionsstörung werden immer häufiger diagnostiziert, seiner Ansicht nach aber noch häufiger übersehen. Er gab hierbei einen Überblick über die verschiedenen Symptome und deren Veränderung sowie Anhaltspunkte zur Diagnostik und Behandlung des Krankheitsbildes. Knapp 100 Teilnehmer verfolgten die fünf Vorträge mit großer Aufmerksamkeit und nutzten die familiäre Atmosphäre auch zum unmittelbaren Dialog mit den Referenten.

Einen weiteren Veranstaltungshöhepunkt in diesem Jahr stellt die 86. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGKFO dar, die vom 18. bis 22.9.2013 in Saarbrücken stattfinden wird. Tagungspräsident diesmal wird Univ.-Professor Dr. Jörg Lisson sein. Nichtsdestotrotz sind die Vorbereitungen für den 7. Homburger KFO-Tag bereits in vollem Gange. **KN**



Gespannt folgen die Teilnehmer im Großen Hörsaal der Kinder- und Frauenklinik des Universitätsklinikums des Saarlandes den Vorträgen der diesjährigen Veranstaltung. (Fotos: D. Haßdenteufel)



Natürlich bot die Veranstaltung wieder reichlich Gelegenheit zum Fachsimpeln unter Kollegen.

Incognito™ Appliance System

Wirksam,
unsichtbar & bewährt



Incognito™ Lite Appliance System

Jetzt auch
mit Splint!

Incognito™ Appliance System

Mehr als **100.000** Patienten
weltweit wurden mit dem
Incognito™ Appliance System
behandelt.

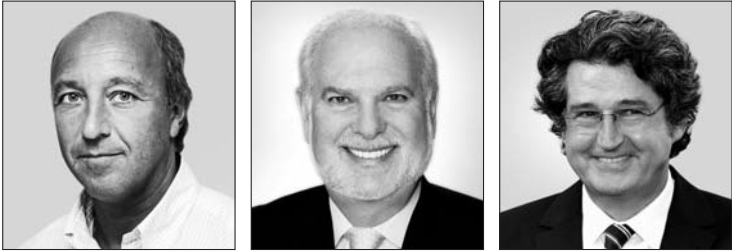
Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem persönlichen Außendienstbetreuer sowie unter www.incognito.net oder unter www.3MUnitek.de.



3M Unitek

Neue Wege zu mehr Ästhetik

Top-Referenten aus aller Welt informieren beim diesjährigen FORESTADENT Symposium über neue Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie.



International namhafte Referenten – unter ihnen Dr. Javier Frenck, Dr. Ronald Roncone oder Univ.-Professor Dr. Dieter Müßig (v.l.n.r.) – stellen beim diesjährigen VI. FORESTADENT Symposium neue Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie vor.

Ins malerische Cascais direkt an der portugiesischen Atlantikküste lädt FORESTADENT am 4./5. Oktober zu seinem diesjährigen Symposium. Das nunmehr sechste internationale Event wird ganz im Zeichen der Ästhetik stehen und erneut reichlich Gelegenheit für den fachlichen Austausch unter Kollegen bieten.



Veranstaltungsort ist das in der historischen Zitadelle von Cascais befindliche und direkt am Yachthafen gelegene Luxushotel Pousada de Cascais.

Um den Wünschen einer zunehmend anspruchsvolleren Patientenklinteil gerecht zu werden, führt heutzutage kaum noch ein Weg an ästhetischen Materialien und „unsichtbaren“ Behandlungstechniken vorbei. Ob Linguartechnik, Alignertherapie oder zahnfarbene Brackets und Bögen – längst ist deren Einsatz zum festen Bestandteil einer modernen KFO-Praxis geworden. Insbesondere bei erwachsenen Patienten bedeuten gerade Zähne nach einer optisch unauffälligen Therapie jedoch nicht automatisch auch ein in ihren Augen bestmögliches ästhetisches Behandlungsergebnis. So erfordert die Realisierung einer perfekten Ästhetik heute vor allem auch die Berücksichtigung weiterer ästhetischer Faktoren sowie die Kombination mehrerer Behandlungstechniken. Welche Aspekte das sind und wie diese neuen Konzepte ästhetischer Kieferorthopädie in den Praxisalltag integriert werden können, darüber informieren Anfang Oktober zwölf namhafte Referenten aus aller Welt, darunter Dr. Ronald Roncone (USA), Univ.-Professor Dr. Dr. Dieter Müßig (Österreich) oder Dr. Javier Frenck (Argentinien).

Bereits einen Tag vor dem offiziellen Start des Symposiums (am 3.10.2013) besteht – wie schon in den Jahren zuvor – die Möglichkeit der Teilnahme an einem praxisorientierten Pre-Congress-Kurs. Dr. Björn Ludwig (Deutschland) wird sich dabei anhand klinischer Fallbeispiele dem klassischen Alltag einer kieferorthopädischen Praxis widmen und zeigen, wie bei geringer Stuhlzeit möglichst perfekte medizinische wie ästhetische Ergebnisse erzielt werden können.

Kongresssprache an allen drei Tagen ist Englisch mit simultaner Übersetzung (derzeit geplant sind die Sprachen Deutsch, Spanisch und Russisch).

Teilnehmer bisheriger Events wissen um das stets spektakuläre Rahmenprogramm der FORESTADENT Symposien. Auch in diesem Jahr hat sich der Veranstalter wieder etwas ganz Besonderes ausgedacht: So wartet auf die Gäste ein geselliger Abend in Lisabons schickem Pestana Palace – und das bei einfühlsamen Klängen einer Fado-Sängerin und kulinarischen Köstlichkeiten der gehobenen portugiesischen Küche. Veranstaltungsort des diesjährigen VI. FORESTADENT Symposiums ist das Pousada de Cascais – ein in der historischen Zitadelle befindliches und direkt am Yachthafen gelegenes Luxushotel. Da sich die portugiesische Atlantikküste und insbesondere das malerische Cascais zu jeder Zeit des Jahres großer Beliebtheit erfreuen, sollte bei Interesse nicht allzu lang mit einer Buchung gewartet werden. Gern können bei der Zimmerreservierung wieder Hotel-Sonderkonditionen in Anspruch genommen werden. Zudem gewährt FORESTADENT bei einer Anmeldung und Zahlung bis zum 13. Mai 2013 einen Frühbucherrabatt. **KN**

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-1 02
info@forestadent.com
www.forestadent.com

Wissen ist Vorsorge für die Zukunft

Mit dem „Forum Young Professionals“ will Straumann jungen Zahnmedizinern den Sprung in die Selbstständigkeit erleichtern. Am 19./20. April 2013 bietet das Dentalunternehmen in Berlin zahnmedizinisches und betriebswirtschaftliches Kompaktwissen für den Praxisstart.

Es ist nie zu früh, sich über seine Zukunft Gedanken zu machen. Darum sollte man jede Möglichkeit der beruflichen Fortbildung prüfen und nutzen. Eine Option ist Straumanns „Forum Young Professionals“ in Berlin. Geboten werden: zahnmedizinische Themen, Abrechnungs-Know-how, rechtliche Aspekte der Praxisgründung, Praxismarketing und -management oder Tipps zur richtigen Patientenansprache. Wolfgang Becker, Geschäftsführer der Straumann GmbH, betont: „Fachliche Kenntnisse alleine reichen längst nicht mehr aus, um im heutigen anspruchsvollen Umfeld zu bestehen. Ein gutes Praxismanagement sowie ökonomische Fähigkeiten sind ebenfalls wichtig geworden für das erfolgreiche Führen einer zahnärztlichen Praxis.“

Namhafte Referenten aus Deutschland und der Schweiz kommen für die anderthalb Tage mit abwechslungsreichen sowie zukunftsorientierten Inhalten nach Berlin. Die Vorträge am Freitagnachmittag bieten Kompaktwissen zu den Themen Praxismarketing für Existenzgründer, evidenzbasierte Konzepte oder digitale Zahnheilkunde in

der Praxis. Nach abschließender Frage- und Diskussionsrunde folgt am Abend die Straumann-Party. In der Top-Location „40seconds“ erwartet die Teilnehmer im achten Stock ein 360-Grad-Blick über Berlin-



Das moderne Scandic Seminarhotel liegt direkt am Potsdamer Platz, dem pulsierenden und inspirierenden Mittelpunkt der Weltstadt Berlin.

Mitte bei Cosmic-Food und Livemusik.

Am Samstagmorgen geht es in kleineren Gruppen in die Workshops. Hier präsentiert Straumann insgesamt sechs Themen in zwei aufeinanderfolgenden Sessions. Zur Auswahl stehen jeweils drei parallel stattfindende Workshops, sodass zwei Workshops zum jeweiligen Wunschthema nacheinander besucht werden können. Jeder Workshop dauert intensive 90 Minuten. Sowohl zahnmedizinische als auch ökonomische Themen stehen zur Wahl. Im

Plenum wird die Veranstaltung am Nachmittag fortgesetzt. Hier erwarten die Teilnehmer Vorträge mit dem Schwerpunkt zahnärztliche Implantologie.

Partner des Forums ist yd2 young dentists – eine Kooperation der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) in der DGZMK und dem Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ).

Der gemeinsame Beirat der BZÄK und DGZMK empfiehlt für den Samstag eine Bewertung mit acht Fortbildungspunkten. Die Seminare am Freitag sind mit zwei bzw. drei Punkten bewertet. Anmeldungen sind ab sofort unter

www.straumann.de/forum-yp möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 129 Euro, für yd2-Mitglieder 89 Euro. Weitere Informationen unter angegebenem Kontakt. **KN**

KN Adresse

Straumann GmbH
Jechtinger Straße 9
79111 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 4501-480
Fax: 0761 4501-490
events.de@straumann.com
www.straumann.de



Noch effizienter

Unterspritzungstechniken mit neuem Kurskonzept.



Seit 2005 bietet die OEMUS MEDIA AG u. a. in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin e. V. (IGÄM) kombinierte Theorie- und Demonstrationskurse zum Thema „Unterspritzungstechniken“ an. Neben den Basiskursen fand vor allem die vierteilige Kursreihe inkl. Abschlussprüfung bei Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen regen Zuspruch. Im Laufe der Jahre wurde das Kurskonzept immer wieder den veränderten Bedingungen angepasst und auf Wünsche der Teilnehmer reagiert. Eigens für die Kurse wurde z. B. eine DVD „Untersprit-

zungstechniken“ produziert, die jeder Teilnehmer der Basiskurse inkludiert in der Kursgebühr erhält.

Für 2013 wurde das gesamte Kurssystem zum Thema „Unterspritzungstechniken“ nochmals umfassend

überarbeitet, effizienter gestaltet und um einen Praxiskurs erweitert. Neben dem aktualisierten Grundlagenkurs betrifft das die Aufbau-Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“, die von vormals vier auf zwei Tage inkl. Lernerfolgskontrolle reduziert wurde, sodass an einem Termin (Freitag/Samstag) an den zentralen Standorten Berlin und München die gesamte Kursreihe absolviert werden kann.

Komplett neu im Programm ist „Die Masterclass – Das schöne Gesicht“. Sie baut auf der Kursreihe „Anti-Aging mit Injektionen“ auf und findet in Hamburg

in der Praxisklinik am Rothenbaum, Dr. Andreas Britz, statt. Im Zentrum der Masterclass steht vor allem die Arbeit am Patienten. Jeder Teilnehmer der Masterclass muss an diesem Tag einen Probanden mitbringen, der unter Anleitung des Kursleiters einer Unterspritzung unterzogen wird. **KN**



Einen Ausschnitt aus der DVD „Unterspritzungstechniken“ finden Sie hier.



Zu weiteren Infos (Kursprogramm) sowie zur Anmeldung geht es hier.

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)



faszinierend **natürlich.**

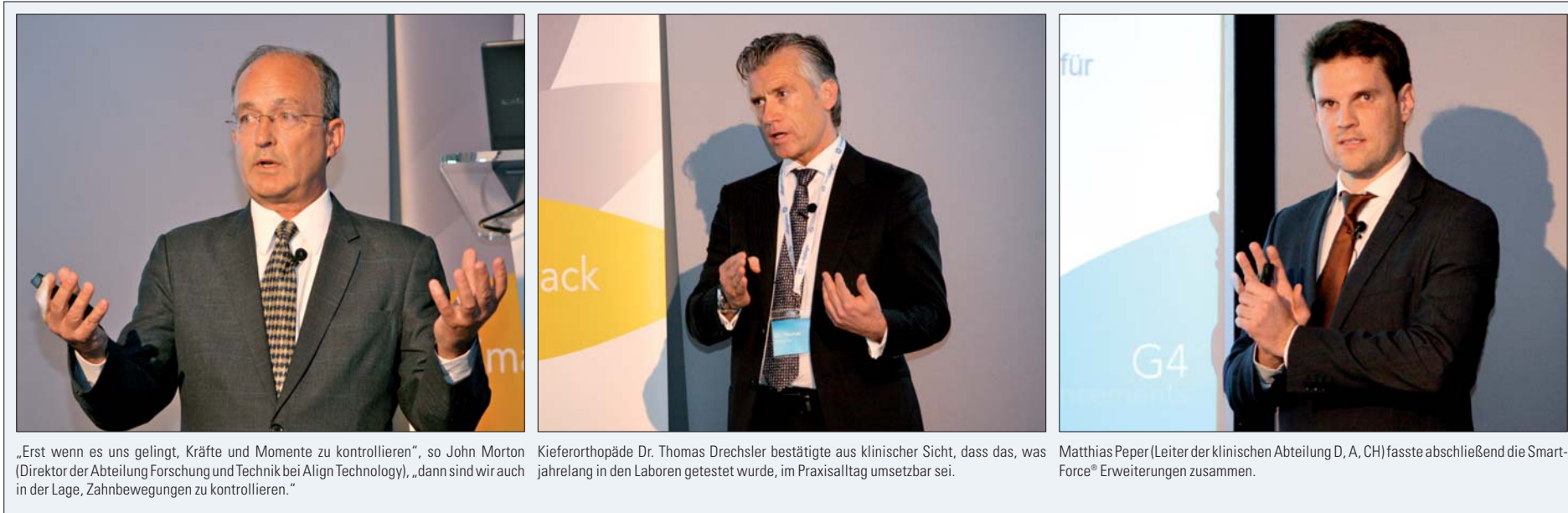


„DIE PERLE IST DER INBEGRIFF NATÜRLICHER SCHÖNHEIT.
SIE ENTSTEHT IM INNERN EINER MUSCHEL UND BENÖTIGT ZEIT,
UM ZUR PERFEKTION HERANZUREIFEN.“

discovery® pearl – das neue, hochästhetische Bracket von Dentaaurum – hat sich in über drei Jahren Entwicklungszeit zum neuen Maßstab in der ästhetischen Zahnkorrektur entfaltet: Im Ceramic Injection Molding-Verfahren aus hochreinem, polykristallinem Aluminiumoxid hergestellt, passt sich discovery® pearl dank seiner Farbe, hohen Transluzenz und idealen Größe nahezu unsichtbar an die natürliche Zahnumgebung an. Für eine faszinierend diskrete und hocheffiziente Zahnkorrektur, die alle Vorteile der discovery® Bracketfamilie bietet.

„Control the future“

Unter diesem Motto lud Align Technology zahlreiche Anwender seines Invisalign® Systems zur Präsentation des neuen Alignermaterials SmartTrack™ nach Frankfurt am Main.



„Erst wenn es uns gelingt, Kräfte und Momente zu kontrollieren“, so John Morton (Direktor der Abteilung Forschung und Technik bei Align Technology), „dann sind wir auch in der Lage, Zahnbewegungen zu kontrollieren.“

Kieferorthopäde Dr. Thomas Drechsler bestätigte aus klinischer Sicht, dass das, was jahrelang in den Laboren getestet wurde, im Praxisalltag umsetzbar sei.

Matthias Peper (Leiter der klinischen Abteilung D, A, CH) fasste abschließend die Smart-Force® Erweiterungen zusammen.

Über Neuerungen rund um das Invisalign® System informierte Anfang Februar ein Product-Launch-Event der Firma Align Technology in Frankfurt am Main. Rund 100 klinische Anwender der erstmals im Jahre 1999 beim AAO-Kongress in San Diego vorgestellten und nunmehr weltweit eingesetzten Korrekturschienen waren der Einladung gefolgt, um sich über aktuelle Weiterentwicklungen des bekannten Systems zu in-

formieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand hierbei die deutsche Markteinführung des neuen patentierten Materials SmartTrack™, aus welchem ab sofort sämtliche Aligner der Invisalign® Produktfamilie (Full, Teen, Lite, das neue i7 sowie die Vivera® Retainer) gefertigt werden.

John Morton, Direktor der Abteilung Forschung und Technik des 1997 gegründeten und heute

mehr als 3.000 Mitarbeiter beschäftigenden Konzerns, stellte zunächst die Eigenschaften des neuen Standardmaterials vor. So weist dieses u. a. eine höhere Elastizität auf, wodurch eine deutlich verbesserte Beibehaltung der programmierten Aligner-Form gewährleistet würde. Zudem könne dadurch eine präzisere Passung an Zahn, Interdentalraum sowie Attachment erreicht werden, wodurch eine

bessere Steuerung von Zahnbewegungen ermöglicht wird. Des Weiteren ging Morton auf die Ergebnisse einer Pilotstudie ein (rund 1.000 Patienten, die mit aus SmartTrack™ gefertigten Invisalign Schienen behandelt wurden). Diese bescheinige dem neuen Material eine sanfte und vor allem beständigere Kraftabgabe während der je zweiwöchigen Aligner-Tragedauer, wodurch eine deutliche Verbesse-

rung bei der Kontrolle von Zahnbewegungen erreicht werden könne. „Erst wenn es uns gelingt, Kräfte und Momente zu kontrollieren, dann sind wir auch in der Lage, Zahnbewegungen zu kontrollieren“, stellte Morton fest. „Dies gelinge jedoch nur“, so der Ingenieur weiter, „wenn wir die biomechanischen Zusammenhänge verstehen und dementsprechend dann das Material entwickeln.“

„Bessere Elastizität, Passgenauigkeit und Kontrolle der Spannungsrelaxation“

John Morton, Direktor der Abteilung Forschung und Technik bei Align Technology, im KN-Interview.

KN Was zeichnet das neue Alignermaterial aus? Können Sie die wichtigsten Eigenschaften kurz zusammenfassen?

Das neue Alignermaterial weist zum einen eine höhere Elastizität auf. Diese bewirkt, dass es leichter seine Ursprungsform zurückerhält, was in der Kieferorthopädie als „erweiterter Wirkungsbereich“ oder „verbessertes Rückstellvermögen“ bezeichnet wird. Diese Eigenschaft ermöglicht es dem Aligner, die Zahnbewegung Schritt für Schritt nachzuvollziehen, wodurch auch die gesamte Behandlung nachweislich besser prognostizierbar wird.

Darüber hinaus zeichnet sich das Alignermaterial durch eine verbesserte Formbarkeit aus, wodurch es eine höhere Passgenauigkeit an der Oberfläche der Attachments besitzt, welche wir für unsere Aligner in G3 und G4 entwickelt haben. Die ausgezeichnete Passgenauigkeit des Alignermaterials ermöglicht uns durch Kraftausübung auf die umschlossenen Zahnoberflächen die Zähne zu bewegen. In den Interpro-

ximalräumen, wo das bisherige Material nicht so eng anliegend war, konnte das neue Alignermaterial nun besser angepasst werden. So ermöglicht dieses eine bessere Nachvollziehbarkeit und Kontrolle der Zahnbewegung. Das sind die grundlegenden Neuerungen.

Des Weiteren verfügt es über eine angemessene Steifigkeit, welche eine niedrige und konstante Abgabe von Kräften gewährleistet. Zudem kontrolliert es die Spannungsrelaxation, die der Schlüssel der Alignerbehandlung mithilfe von durchsichtigen Alignern ist. Diese natürliche Eigenschaft von Kunststoffen – die Spannungsrelaxation – gilt es zu kontrollieren, quasi den Fakt, dass der Kunststoff seine Morphologie mit der Zeit neu strukturiert. Dies müssen wir kontrollieren, damit die Kräfte sich nicht auf ein zu geringes Level reduzieren und wir die Zahnbewegung angemessen nachvollziehen können.

Zusammengefasst sind es also drei wichtige neue Eigenschaften: bessere Elastizität, bessere Pass-

genauigkeit und bessere Kontrolle der Spannungsrelaxation. Darüber hinaus ist das hochtransparente Material auch sehr ästhetisch.

KN Wie wirkt sich das neue Material auf das Ausmaß der Zahnbewegungen aus, d.h. wie viel Translation, Intrusion, Rotation und Torque ist jetzt pro Schiene möglich?

Bereits im Entwicklungsstadium konnten wir zeigen, dass das neue Material alle grundlegenden Eigenschaften besitzt, die es für einen guten Clear Aligner-Kunststoff benötigt. Derzeit sind wir nun im Versuchsstadium. In den klinischen Tests wurde deutlich, dass es eine statistisch signifikante Verbesserung der Nachvollziehbarkeit aller bisher untersuchten und vermessenen Zahnbewegungen gab. Unsere Ärzte sagen, dass die Zahnbewegungen in allen Richtungen kontrolliert werden können und in allen Phasen besser nachvollziehbar sind.

Die Kieferorthopädie kann man nicht als spezifische Einzelzahn-

bewegung sehen, vielmehr werden die Zähne in ihrer Gesamtheit bewegt und verhalten sich entsprechend. Es sind also die Anwender, welche nun mithilfe unseres neuen Materials jedes einzelne Intervall der Zahnbewegung kontrollieren können.

KN Was kann der Kieferorthopäde mit den neuen Alignern behandeln, was bislang nicht möglich war?

Eigentlich denke ich, dass die Wahl einer Behandlungsmethode und auch der Behandlungserfolg stets von den Erfahrungen des behandelnden Arztes abhängen. Das neue Alignermaterial wird dem Anwender eine bessere Kontrolle ermöglichen. Alle Behandler, die gerade erst damit beginnen, mit kieferorthopädischen Apparaturen zu arbeiten – egal, ob es Brackets oder Drähte sind – könnten sich am Anfang etwas „eingerostet“ fühlen, wenn die Dinge noch nicht ganz so optimal verlaufen. Je mehr Erfahrungen jedoch gesammelt werden konnten, desto mehr wird sich das verbessern. Und Kiefer-

orthopäden, die bereits über ein großes Erfahrungspotenzial verfügen, werden mit dem neuen Material sehr gut zurechtkommen. Es wird ihnen bei allen Levels kieferorthopädischer Zahnbewegungen helfen, die normalerweise nicht mithilfe eines Aligners umsetzbar wären. Unsere Experten können diese bereits alle mit dem neuen Material umsetzen. Es hat wirklich etwas mit der Erfahrung zu tun.

KN Welche wissenschaftlichen Publikationen zum neuen Aligner-Material können Sie interessierten Kieferorthopäden empfehlen?

Bisher haben wir noch keine wissenschaftlich belegten Artikel veröffentlicht. Informationen zum neuen Material sind jedoch auf der Website des ATI (Align Technology Institute) abrufbar. Gewöhnlich verwenden wir unsere eigenen Informationsmaterialien. Den Anwendern geht es jedoch mehr um die klinischen Ergebnisse. Sobald unsere Ärzte ihre Fallstudien beendet haben, werden sie diese auch veröffentlichen. **KN**



Rund 100 Invisalign® Anwender waren nach Frankfurt am Main gekommen, um sich über die Neuerungen des Systems zu informieren. Offene Fragen konnten dabei gleich an Ort und Stelle geklärt werden.



Wer die Eigenschaften des neuen Alignermaterials SmartTrack™ direkt kennenlernen und sich über weitere Neuerungen informieren wollte, konnte dies in den Break Out Sessions.

SmartTrack™ weise – im Gegensatz zum Vorgängermaterial – eine deutlich geringere Insertionskraft und eine anschließend konstant bleibende, leicht über dem bisherigen Niveau liegende Kraftabgabe auf. Aufgrund seiner hohen Elastizität würde dadurch das Einsetzen und Herausnehmen der Schiene erleichtert sowie ein höherer Tragekomfort gewährleistet. Dies bestätigte auch Dr. Thomas Drechsler, welcher als Kieferorthopäde und zweiter Redner von seinen klinischen Erfahrungen mit dem neuen Material berichtete. Bei zehn Patienten unterschiedlicher Malokklusion habe er dieses bislang eingesetzt und stellte den geladenen Gästen vier Fälle davon vor. Sein erstes Resümee: „Vieles, von dem wir noch vor wenigen Jahren träumten, kann heute problemlos mit Invisalign® realisiert werden.“ So seien mit dem neuen Material u.a. selbst Mesialisationen, die bisher äußerst schwierig oder nur mit weiteren Hilfsmitteln umsetzbar waren, nun gut durchführbar. Des Weiteren betonte er die bessere Ästhetik des Materials. Bevor Dr. Drechsler dann auf die SmartForce®-Erweiterungen von

Invisalign® G4 einging, erhielten die Gäste die Möglichkeit, sich in sogenannten Break Out Sessions mit den Systemneuerungen bekannt zu machen. Dabei wurde u. a. auch Invisalign® i7 für kleinere Zahnkorrekturen vorgestellt, wobei mit nur sieben Alignern eine Behandlungsdauer von weniger als vier Monaten realisiert werden könne. Zu den zunächst durch Dr. Drechsler sowie abschließend von Matthias Peper (Leiter der klinischen Abteilung für D, A, CH) vorgestellten SmartForce® Neuerungen zählt u. a. die Erweiterung der optimierten Attachments hinsichtlich ihrer Form und Anwendbarkeit. Waren diese bislang nur für die Frontzähne verfügbar, gibt es die Optimized Attachments (Extrusion, Rotation und Root Control) nun auch für alle Prämolaren (OK/UK). Neu hierbei auch die zweigeteilten Optimized Root Control Attachments zur besseren Wurzelkontrolle, wodurch eher translatorische Bewegungen ermöglicht würden. Des Weiteren wurde auf die jetzt auch bei Einsatz der neuen optimierten Attachments bestellbaren vorgefertigten Precision Cuts für Gummizüge oder Knöpfe verwiesen. **KN**



Anfangsbefund bei Aligner 3 zur Ausformung und zum Lückenschluss durch Mesialisation der Molaren (a). Klinische Situation bei Aligner 36 mit erfolgreichem Lückenschluss (b). Hohe Passgenauigkeit des neuen SmartTrack™ Materials nach 36 Alignern bei Frontzahn-Extrusion mittels der neuen Optimized Extrusion Attachments (c). (klinische Fotos: Dr. Thomas Drechsler)

Innovative Zusammenarbeit

FORESTADENT startet exklusive Kooperation mit Dr. Ronald M. Roncone.

Für FORESTADENT hat das neue Jahr gleich mit einem Paukenschlag begonnen. So ist es dem Unternehmen gelungen, Dr. Ronald M. Roncone – einen der weltweit führenden Köpfe moderner Kieferorthopädie – exklusiv als fachlichen Berater sowie Referenten für sich zu gewinnen. Der in Kalifornien/USA niedergelassene Kieferorthopäde ist nicht nur durch seine technischen Innovationen rund um vorprogrammierte Behandlungsapparaturen bekannt, z. B. entwickelte er die nach ihm benannte Roncone Prescription. In seiner über 40-jährigen Tätigkeit hat sich Dr. Roncone zudem als „Guru des Marketing“ in der Branche einen Namen gemacht. So vermittelt er im Rahmen eines ausführlichen Trainingskonzepts – „Just Short of Perfect“ (JSOP) – interessierten



Mit Dr. Ronald M. Roncone steht FORESTADENT ab sofort einer der weltweit führenden Köpfe moderner KFO zur Seite.

Kieferorthopäden sämtliches Wissen rund um das erfolgreiche Führen einer Praxis. Als erstes Resultat der neuen Kooperation mit Dr. Roncone

bietet FORESTADENT seine BioQuick® und QuicKlear® Brackets ab sofort in einer zusätzlichen, modifizierten Variante an. So werden die zwei bekanntesten SLB-Systeme neben den bisherigen Prescriptions (MBT, Roth, SMILE und SWING) nun auch in der „Modified Roncone Prescription“ erhältlich sein. Zudem wird FORESTADENT bereits in Kürze Fortbildungsveranstaltungen mit Dr. Ronald M. Roncone geben. **KN**

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 07231 459-0
Fax: 07231 459-102
info@forestadent.com
www.forestadent.com

ANZEIGE



Empower
Clear Braces

„Empower Clear“

Die ästhetische Lösung selbstligierender Brackets
von American Orthodontics

Jetzt neu bei American Orthodontics „Empower Clear SL“ – die ästhetische selbstligierende Lösung für Ihre Behandlung. Unser neues ästhetisches SL Low Profile Bracket besticht durch seine abgerundeten Konturen in Verbindung mit höchstem Tragekomfort für Ihre Patienten. Ein sehr stabiler Clip erleichtert Ihnen das Handling beim Öffnen und Schließen. Durch die bewährte SL Technik verkürzt sich die Behandlungs- und Stuhlzeit enorm. Eine anatomisch genau angepasste und tausendfach bewährte „Quad-Matte“™ Basis garantiert Ihnen eine optimale Haftkraft, bei gleichzeitig komfortablem Debonding.



Lagesche Str. 15 D, D-32657 Lemgo
Fon: 05261-9444-0, Fax: 05261-9444-11
info@americanortho.de, www.americanortho.com

Kundenservice Freecall 0800-0264636, Freefax 0800-0263293

discovery® smart – Vielfalt für mehr Flexibilität

Dentaurum ergänzt sein bekanntes Premium-Metallbracket-System.

Die kleine Größe und die bewährten Eigenschaften der discovery®-Bracketfamilie machen das neue Premium-Metallbracket discovery® smart zu einem echten Alleskönner. Bisher nur im System MBT** 22 erhältlich, kommt das kleine und brillante Bracket nun für alle, die bisher noch gewartet haben und sich noch nicht von den Vorteilen dieses Brackets überzeugen konnten, mit weiteren Systemergänzungen in Roth 18 und Roth 22 sowie im System MBT** 18. Als erste Ergänzung



Ein wahrer Alleskönner – discovery® smart.

des Portfolios wird Roth 18 zur Verfügung stehen. Roth 22 und MBT** 18 folgen. Alle Systeme sind wahlweise mit Haken auf

dem 3er oder Haken auf 3er, 4er und 5er erhältlich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, das 5er Bracket statt mit einem MBT**-konformen In-Out von 1,2 mm mit einem geringeren In-Out von 0,7 mm zu erhalten.

discovery® smart ist die konsequente Weiterentwicklung des seit Langem im Markt bewährten Brackets discovery®. Es ergänzt die Bracketlinie mit kleineren Dimensionen und einem innovativen gewölbten Slot. Der Tragekomfort für den Patienten wird durch die signifikante Größenreduktion von etwa 20 % gegenüber discovery® deutlich erhöht, ohne dabei die Kontrolle über Torque und Angulation negativ zu beeinträchtigen. Ein weiteres Highlight ist der neue mesial-distal gekrümmte Slotverlauf, der sich am Idealbogen der Zahnreihe orientiert. Dadurch werden die Gleitmechanismen des Bogens positiv beeinflusst.


Die großzügigen, abgerundeten Flügelunterschnitte der discovery®-Bracketfamilie bieten viel Platz für alle Ligaturenarten. Da alle Brackets innerhalb der discovery®-Familie den gleichen geringen In-Out von 0,7 mm aufweisen, sind



Durch den neuen, mesial-distal gekrümmten Slotverlauf werden die Gleitmechanismen des Bogens positiv beeinflusst.

sie jederzeit problemlos ohne Ausgleichbiegungen miteinander kombinierbar. Dies gibt noch mehr Flexibilität in der individuellen Gestaltung der Behandlung, z. B. in einer ästhetischen Kombination mit dem neuen Keramikbracket discovery® pearl. discovery® smart ist ein echtes Ein-Stück-Bracket und dadurch besonders biokompatibel, da auf Lote komplett verzichtet werden kann. Auch die Haken werden mit dem Bracket zusammen in einem Stück realisiert und direkt mitgespritzt. Durch die innovative Pilzform geben sie zusätzlichen Gummis den nötigen Halt. Die von Dentaurum patentierte laserstrukturierte Basis bietet den

gewohnt perfekt abgestimmten Halt auf dem Zahn. Zusätzlich sorgt die ebenfalls patentierte FDI-Kennzeichnung auf der Basis, dass jedes Bracket zahnspezifisch zugeordnet werden kann. Das Bracket schmiegt sich beim Setzen dank seiner 3-D-CAD-angepassten Konturen optimal an den Zahn an, ohne zu verrutschen. Passend zu discovery® smart rundet ein neues Bukkalröhrchenkonzept für die Adhäsivtechnik, die Ortho-Cast M-Series, die Behandlung ab. Geprägt vom Familiengedanken wurde hier passend zu den Brackets ein neues kleines und flaches Design entwickelt, das besonders einfach im Handling ist. Für das System

MBT** 22 stehen die Ortho-Cast M-Series als einfach nicht konvertierbare Röhrchen bereits für die Zähne 6 und 7 (Ortho-Cast mini) zur Verfügung. Die Systeme MBT** 18 sowie Roth 18 und 22 werden im Laufe des Frühjahrs 2013 ergänzt. 

** The Dentaurum version of this prescription is not claimed to be a duplication of any other, nor does Dentaurum imply that it is endorsed in any way by Drs. McLaughlin, Bennett and Trevisi.



Weitere Informationen zu discovery® smart erhalten Sie hier.

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)

KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-0
Fax: 07231 803-295
info@dentaurum.de
www.dentaurum.de



ANZEIGE





Bestellung auch online möglich unter:
www.oemus.com/abo

Probeabo
1 Ausgabe kostenlos!

Ja, ich möchte das Probeabo beziehen. Bitte liefern Sie mir die nächste Ausgabe frei Haus.

Soweit Sie bis 14 Tage nach Erhalt der kostenfreien Ausgabe keine schriftliche Abbestellung von mir erhalten, möchte ich die cosmetic dentistry im Jahresabonnement zum Preis von 44 EUR/Jahr inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten beziehen. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Antwort per Fax 0341 48474-290 an OEMUS MEDIA AG oder per E-Mail an grasse@oemus-media.de

Name, Vorname	
Firma	
Straße	
PLZ/Ort	
E-Mail	Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig, schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Unterschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig, Tel.: 0341 48474-0, Fax: 0341 48474-290, E-Mail: grasse@oemus-media.de


Einfach und sicher

Mit Durit® Keramikprimer gelingt die Befestigung von Brackets auf Kronen!



Durit® Keramikprimer ist ein selbsthärtender Zweikomponenten-Haftvermittler unseres Keramik-Reparatursystems. Speziell in der Kieferorthopädie bietet Durit® Keramikprimer die Möglichkeit zur einfachen Befestigung von Brackets auf Keramik-kronen.

Die Krone wird mit dem angemischten Keramikprimer vorbehandelt. Nach einer Einwirkzeit von fünf Minuten wird der Keramikprimer abgespritzt und die Krone trockengeblasen. Es wird kein Ätzel benötigt. Nach der

Vorbehandlung mit Durit® wird das Bracket mit einem Bracket-adhäsiv auf Kompositbasis wie gewohnt positioniert und das Adhäsiv ausgehärtet. 

KN Adresse

BonaDent GmbH
Berner Str. 28
60437 Frankfurt am Main
Tel.: 069 58607390
Fax: 069 86073931
bonadent@t-online.de
www.bonadent.de

Cavex ColorChange Alginat

Die absolute Nummer 1 in puncto Dimensionsstabilität.

Abformmaterialien – und besonders Alginate – sind das Kerngeschäft von Cavex. Intensive Forschung und permanente Weiter-

entwicklungen führen deshalb immer wieder zu bahnbrechenden Erfolgen im täglichen Wettbewerb. Bereits 2001 konnten wir die Dimensionsstabilität von Cavex ColorChange auf fünf Tage ausweiten. Das heißt, dass die Abformung bei sachgerechter Lagerung auch noch nach fünf Tagen

mindestens 2 x ausgegossen werden konnte. Das war schon sehr eindrucksvoll, aber kein Grund, uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen. In unserem ständigen Streben nach Produktverbesserungen haben wir über Jahrzehnte größtmögliches Wissen über die chemischen und physikalischen Eigenschaften unserer Alginate gesammelt. Das hat schließlich dazu geführt, dass die Abteilung „Dental Material Science“ der ACTA bestätigt, dass die Qualität von Cavex ColorChange Alginat eine Dimensionsstabilität von jetzt neun (!) Tagen erlaubt. Damit spielt Cavex ColorChange Alginat in einer völlig neuen Liga – verglichen mit unseren Mitbewerbern. Cavex ColorChange Alginat – in puncto Dimensionsstabilität die absolute Nr. 1 weltweit. **KN**



KN Adresse

Dental-Contact Vertriebs GmbH
Vertrieb für CAVEX in Deutschland
Hauptstraße 64b
65719 Hofheim
Tel.: 06192 287828
Fax: 06192 287827
info@cavex-deutschland.de
www.cavex-deutschland.de

entwicklung führen deshalb immer wieder zu bahnbrechenden Erfolgen im täglichen Wettbewerb. Bereits 2001 konnten wir die Dimensionsstabilität von Cavex ColorChange auf fünf Tage ausweiten. Das heißt, dass die Abformung bei sachgerechter Lagerung auch noch nach fünf Tagen

Feiern Sie mit uns auf der IDS!

Ultradent Products wird 35 – und dieses Jubiläum wollen wir mit Ihnen begehen!

Ein Besuch bei Ultradent Products war schon immer lohnend – das gilt besonders für die diesjährige IDS.

Sie wollen Zahnaufhellung selbst einmal kostenlos testen? Kein Problem bei unserem Live-Test „Bleaching to go“ mit Opalescence. Das muss man gesehen, geschmeckt und erlebt haben! Auch die Zahnaufhellung am Stuhl wird demonstriert: Eine Zahnärztin behandelt live Patienten, schnell und effektiv!

Und noch ein Highlight – Zeigen Sie uns bei einem Fotoshooting Ihr schönstes Lächeln – und werden Sie unser neues Opalescence-Gesicht!

Außerdem laden wir Sie zum MARC-Test ein: Lernen Sie Tiefenpolymerisation neu kennen. Überprüfen Sie Ihr persönliches Polymerisations-Geschick mit VALO und MARC, dem aussagekräftigen Lichttest-System.

Es erwarten Sie täglich tolle Jubiläumsangebote – lassen Sie sich das nicht entgehen! Am Messe-Donnerstag (14.3.) wird es besonders interessant: Stoßen Sie mit uns auf unseren Geburtstag an. Auf zu Ultradent Products (Halle 11.3, Stand K010/L019), da ist immer was los – wir freuen uns auf Sie! **KN**



KN Adresse

Ultradent Products
Am Westhoyer Berg 30
51149 Köln
Tel.: 02203 3592-15
Fax: 02203 3592-22
info@updental.de
www.updental.de

Wir laden Sie ein zum Live-Test mit Opalescence!

PerioMarker® ab sofort bei Hager & Werken erhältlich

Der bewährte Mundgesundheits-Schnelltest zur Parodontitisfrüherkennung und Risikodiagnose wird Produkt der miradent-Reihe des Duisburger Dentalanbieters.

Die Unternehmen GlaxoSmith-Kline GmbH & Co. KG (Hamburg) und Hager & Werken GmbH & Co. KG (Duisburg) geben die Übergabe des von GSK erfolgreich eingeführten PerioMarkers® bekannt. Der Mundgesundheits-test wird fortan unter gleichem Namen, aber in verändertem Design als ein Produkt der miradent-Reihe des Herstellerunternehmens Hager & Werken erhältlich sein.

Der PerioMarker® ist ein Praxis-schnelltest zur (Früh-)Erkennung eines Parodontitis-Progressions-Risikos. Er zeigt gewebeabbauende Prozesse an, weit bevor Röntgen oder Sondieren die ersten Anzeichen geben würden, und visualisiert dem Patienten so anstehenden Handlungsbedarf. Durch den frühzeitigeren Einsatz individueller PA-Therapien ermöglicht er so höhere Heilungschancen und schnellere Erfolgserlebnisse. Die Diagnose selbst erfolgt dabei schmerzfrei und sanft. Innerhalb von zehn Minuten zeigt der Test dem Behandler und dem Patienten das aktuelle PA-Progressionsrisiko an. Der PerioMarker® Mundgesundheits-Schnelltest ist delegierbar und durch ZMF und DH einfach in den Praxisalltag zu integrieren.

„Der PerioMarker® ergänzt unser Produktportfolio perfekt“, berich-



Der Mundgesundheits-Schnelltest PerioMarker® ist ab sofort bei Hager & Werken erhältlich.

tet Marcus van Dijk, Europaleiter für Vertrieb und Marketing des Spezialitätenanbieters Hager & Werken. „Als Praxismarketing-instrument dient er der Gewinnung, Sensibilisierung und Motivation der Patienten und wird so als integrativer Bestandteil eines interdisziplinär ausgerichteten Praxiskonzeptes genutzt. Neben der bekannten miradent-Prophylaxelinie verfügen wir nun über ein Frühdiagnostikum und bieten mit Cavitron® und dem LaserHF durch die antibakterielle Photodynamische Therapie va-

lide Therapieansätze.“ Auch bietet die aMMP-8-Technologie noch Ansätze für weitere Produktweiterentwicklungen, so der Hersteller. **KN**

KN Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG
Ackerstraße 1
47269 Duisburg
Tel.: 0203 99269-0
Fax: 0203 299283
info@hagerwerken.de
www.hagerwerken.de



ANZEIGE



Tiefenfluorid® junior Zwei Schritte zum Erfolg

- sichere Kariesprophylaxe durch Depot-Effekt
- Langzeit-Remineralisation auch an schwer erreichbaren Stellen
- White Spots verschwinden
- zur mineralischen Fissurenversiegelung*
- fruchtig-süß ohne Zucker, für alle Altersklassen

* ZMK 1-2/99

Machen Sie den Geschmackstest auf der IDS
Halle 11.3, Gang D, Stand 38



HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH • Hinter dem Krüge 5 • D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33 • Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
E-Mail info@humanchemie.de • www.humanchemie.de

Startschuss für TRIOS® Ortho

3Shape verkündet offiziellen Verkaufsbeginn der neuen, vollständig digitalen Lösung für KFO-Kliniken.

TRIOS® Ortho von 3Shape bietet intraorales Scannen, klinische Scan-Validierung und nahtlose Kommunikation mit dem KFO-Labor. Die mitgelieferte 3Shape Ortho Analyzer™-Software bietet Kieferorthopäden Werkzeuge für die Erstellung digitaler Studienmodelle auf Grundlage des Abdrucks sowie moderne Werkzeuge für die Behandlungsplanung und Fallanalyse. Manuelle Methoden werden somit durch digitale Abdrücke ersetzt. Dadurch können Kieferorthopäden von einer Vielzahl von Geschäftsvorteilen profitieren, darunter eine kürzere Behandlungsdauer, erhöhter Patientenkomfort, weniger Abdrücke. Dank des digitalen Formats können KFO-Kliniken ihre Lagerkosten reduzieren und systematisch auf ihre Falldaten zugreifen. Die in TRIOS Ortho integrierten Werkzeuge lassen den



Kieferorthopäden Fälle und Behandlungspläne mit dem Labor sowie Kollegen im 3-D-Format diskutieren. Das erleichtert die

Zusammenarbeit und gewährleistet letztlich das Erreichen optimaler Ergebnisse für den Patienten.

3Shape hat den Ortho Analyzer™ mit TRIOS® gebündelt, um Kieferorthopäden einen komplett digitalen Workflow bis hin zum Labor anbieten zu können. Die eingescannte vollständige Bissituation kann direkt in die Ortho Analyzer™-Software hochgeladen werden, die auf einem mit der TRIOS Ortho-Lösung mitgelieferten Server-PC läuft. Ortho Analyzer™ macht es leichter, ein digitales Studienmodell einschließlich einer virtuellen Basis zu erstellen und die Behandlungsplanung mithilfe von 2-D- und 3-D-Werkzeugen, virtuellen Set-ups und digitalen Artikulatoren vorzunehmen. Das virtuelle Modell kann anschließend für digitale Vorrichtungskonstruktionen in Laboren optimiert werden, die die 3Shape Appliance Designer™-Software und digitale Fertigungsmaschinen verwenden.

3Shape TRIOS® Ortho enthält die Ortho System TRIOS® Inbox Software sowie die Datenbank des Ortho System™. Die Ortho System TRIOS Inbox ermöglicht einen effizienten Import digitaler Abdrücke von TRIOS® in die Datenbank von Ortho System™, was wiederum vom allgemeinen Praxismanagementsystem der Klinik für eine vollständige Fallintegration leicht zugänglich ist. **KN**

KN Adresse

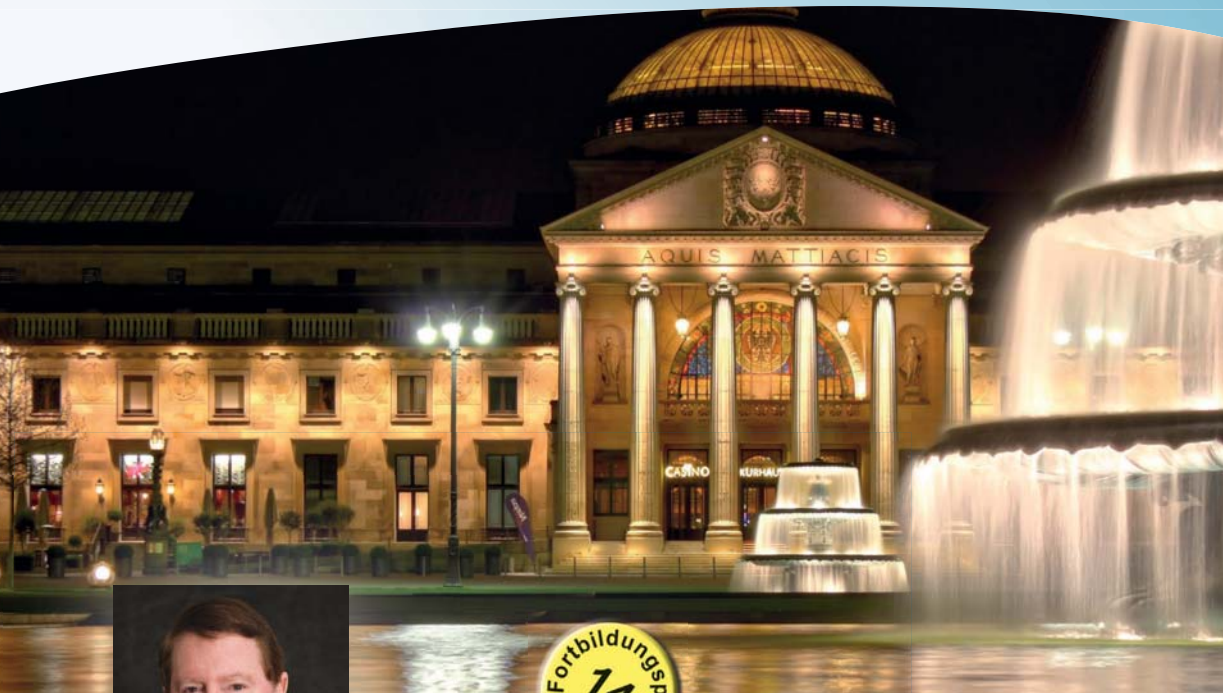
3Shape A/S Headquarters
Holmens Kanal 7
1060 Kopenhagen K
Dänemark
Tel.: +45 7027 2620
Fax: +45 7027 2621
info@3shape.com
www.3shapedental.com



ANZEIGE

SCHRÖDER
Ortho Service • Deutschland
KFO

Dr. Richard P. McLaughlin



Dr. McLaughlin

opal
ORTHODONTICS
by ULTRADENT
PRODUCTS, USA

Fortbildungspunkte
14

DIAGNOSTIK BEHANDLUNGSPLANUNG BEHANDLUNGSMECHANIK

THEMA:
BEHANDLUNGSMECHANIK VON OK & UK
BEI KLASSE II BEHANDLUNGEN TEIL 1

FREITAG, 29. NOVEMBER 2013 &
SAMSTAG, 30. NOVEMBER 2013

DORINT PALLAS HOTEL WIESBADEN

Anmeldung bei

SCHRÖDER
Ortho Service • Deutschland
KFO

Keppentaler Weg 9
55286 Wörrstadt

Tel.: +49 (0)6732 - 9378 00
Fax: +49 (0)6732 - 9378 01

info@ortho-service.de
www.ortho-service.de

Jetzt neu: Dentalspray anti-infect

Infektionsrisiko durch Keimbildung auf
Zahnbürsten verhindern.

Bei vielen Menschen in Westeuropa kommt die Zahnbürste zweimal täglich mit der Mundflora in Kontakt und ist damit potenzieller Träger von Mikroorganismen. Untersuchungen zur Keimkontamination kommen unisono und unabhängig von der Art der Zahnbürste zu dem Schluss, dass die grundsätzlich dichte Bestockung mit Filamentbüscheln und das feuchte Milieu im Badezimmer ideale Voraussetzungen für eine Keimbildung sind. Auf allen Zahnbürstenköpfen lassen sich schon kurze Zeit nach Erstbenutzung die für die Mundhöhle typischen Mikroorganismen nachweisen, zu denen auch spezifische Keime bzw. humanpathogene Leitbakterien gehören, die Erkrankungen hervorrufen können. Die meisten Mikroorganismen überleben eine Trocknungszeit von mehr als 24 Stunden problemlos. Durch die offene Lagerung der Zahnbürste besteht zusätzlich die Gefahr der Fremdkontamination durch Pilze und pathogene Keime.

Dem Keimreservoir der Zahnbürste lässt sich nur auf dem Wege einer regelmäßigen Dekontamination entgegenwirken. Das neue und patentierte Dentalspray anti-infect, basierend auf 1,5%-igem Chlorhexidin, kann – äußerlich angewendet – innerhalb von zwei Minuten zuverlässig für Keimfreiheit auf Zahnbürsten,

Zahnspangen und Zahnprothesen sorgen. Insbesondere immunsupprimierten Menschen und Patienten mit akuten bakteriellen, viralen oder mykotischen Infekten in der Mundregion sollte geraten werden, die tägliche Zahnpflege konsequent



um diese Hygienemaßnahme zu ergänzen. Das anti-infect Dentalspray ist in zwei Größen (30 ml und 100 ml) über Apotheken oder per Direktbestellung unter www.anti-infect.de erhältlich. **KN**

KN Adresse

anti-infect
Medizinprodukte GmbH
Jungfernstieg 2a
21244 Buchholz
Tel.: 04187 9097764
Fax: 04187 9097765
info@anti-infect.de
www.anti-infect.de

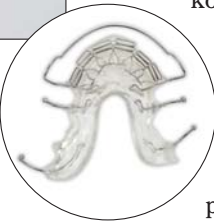
Individuelle IDS-Workshops

MASEL® und RealKFO informieren am Messestand über Eigenschaften kieferorthopädischer Drähte sowie die optimale Handhabung von Zangen und Alignern.

Vom 12. bis 16. März 2013 öffnet die IDS in Köln wieder ihre Tore. MASEL® – über 100-jähriger Anbieter für Dentalprodukte – und RealKFO, Fachlaboratorium für Kieferorthopädie GmbH, präsentieren attraktive Angebote und individuelle Beratungstermine am **Stand G040 in Halle 11.3.**



Über das weiterentwickelte SMARTLine™-System kann sich während der IDS ebenfalls informiert werden.



MASEL® und RealKFO laden während der Internationalen Dental-Schau zu individuellen Draht- und Aligner-Workshops ein.

MASEL® bietet zu den beliebtesten Kundenprodukten, wie z. B. allen Zangen, einzigartige IDS-Angebote. Natürlich fragt sich der Kunde: „Und was gibt es Neues von MASEL®?“ Den Verbraucher erwarten gleich zwei Neuigkeiten: Zum einen steht der Kieferorthopädie in Europa ab sofort das Silhouette Bracket zur Verfügung. Dieses neue Bracket wurde bereits auf dem amerikanischen Markt eingeführt und hat sich sehr gut etabliert. Silhouette Brackets zählen zu den monokristallinen Brackets. Bei ihnen schimmert die Zahnfarbe durch, was diese ästhetischen Brackets fast unsichtbar werden lässt.

Die zweite Neuigkeit ist ein neues Zangensortiment mit dem Namen Choice™. Es vereint die Vorteile der beliebten Vorgängergenerationen mit verbesserter Qualität nach neuesten metallchirurgischen Kenntnissen. Auch hier bürgt MASEL® natürlich mit seiner Garantie.

Das MASEL-Team bietet während der IDS täglich auch individuelle Draht- und Aligner-Workshops an. Interessenten können hierfür Termine direkt am Stand oder vorab bis zum 8. März 2013 unter Telefon 06081 942131 vereinbaren. Der Workshop gibt transparenten Einblick zu Eigenschaften von Drähten als auch über das optimale Handling durch richtigen Zangengebrauch sowie die Handhabung von Alignern.

RealKFO präsentiert auf der IDS erstmals die umfassend überarbeitete Auflage seines renommierten Katalogs. Dieser kieferorthopädische Apparaturen-katalog bietet Anwendern über 50 verschiedene Beispiele. In hoher Bildqualität sind herausnehmbare wie auch laborgefertigte festsit-

zende Behandlungsgeräte abgebildet. Das handliche A5-Format mit verständlichen Kurzfassungen der Apparaturen ist ein gelungenes Tool zur visuellen Unterstützung des Therapeuten bei seiner Patientenaufklärung.

Das Fachlaboratorium für Kieferorthopädie stellt zur IDS ebenfalls seine weiterentwickelte SMARTLine™-Technik vor. SMARTLine™ bietet dem Therapeuten sowie Patienten eine Art und Weise, Zahnkorrekturen schonend, jedoch wirkungsvoll zu ermöglichen. Der Patient hat den Vorteil einer einfachen Handhabung und eines hohen Tragekomforts. Das eigentliche Ziel jedoch von

RealKFO war es, Patienten eine transparente Behandlungsart anzubieten, die keine unzähligen Apparaturen mit hohem Kostenaufwand nach sich

zieht – das SMARTLine™-System. SMARTLine™ stellt eine exklusive Symbiose zwischen Schienen- und Federtechnik dar. Nach klinischer Analyse durch den Therapeuten nimmt RealKFO eine labortechnische und computerunterstützte Modellauswertung vor. Mit den Ergebnissen wählen Mediziner und Techniker aus dem SMARTLine®-System die optimale Vorgehensweise aus. Das heißt, es leistet erst eine Speed Spring-Apparatur die effiziente Vorarbeit oder es genügt wenige SMARTLine®-Schienen, um das angestrebte Ergebnis zu erzielen. Durch vorherige Anwendung von Speed Spring-Protrusionsfedern werden Zähne sanft, stetig und schnell in die gewünschten Positionen gebracht. Das SMARTLine™-System bietet Patienten sowie Therapeuten eine gute Möglichkeit, bei der Aufwand und Nutzen bestens im Verhältnis stehen.

In Sachen Alignertechnik bietet Roger Harman, Gründer und Inhaber von RealKFO, individuelle Aligner-Workshops am Messestand an. Hier erfahren Interessenten in ruhiger Atmosphäre Vor- und Nachteile zu herkömmlichen herausnehmbaren Techniken. Weitere Informationen und Anmeldung zu den Workshops unter www.realkfo.com oder direkt vor Ort am IDS-Stand G040, Halle 11.3.

KN Adresse

RealKFO Fachlaboratorium für Kieferorthopädie GmbH
In der Mark 53
61273 Wehrheim
Tel.: 06081 942131
Fax: 06081 942132
team@realkfo.com
www.realkfo.com

Die Siegesserie geht weiter

VistaCam iX und VistaScan Mini Plus erhalten den GOOD DESIGN Award.



Verbindet vier Funktionen in einem Gerät und ermöglicht sowohl intraorale Bilder als auch Fluoreszenzaufnahmen zur Kariesfrüherkennung – die VistaCam iX von Dürr Dental.

Nachdem die digitalen Produkte VistaCam iX und der Speicherfolienscanner VistaScan Mini Plus 2011 bereits namhafte Preise, wie u. a. den „red dot design award“, gewonnen haben, geht die Siegesserie international weiter. Die vielfach ausgezeichnete VistaCam iX verbindet vier Funktionen in einem Gerät und ermöglicht sowohl intraorale Bilder als auch Fluoreszenzaufnahmen zur Ka-



Der Speicherfolienscanner VistaScan Mini Plus verbindet digitale Röntgendiagnostik mit exzellenter Bildqualität und kompaktem Design.

riesfrüherkennung. Der zuletzt hinzugekommene „Poly-Wechselkopf“ ist mit aktueller LED-Technologie sowie einer Softstartfunktion ausgestattet und lässt sich für die Polymerisation aller gängigen Dentalwerkstoffe einsetzen. Die Kamera mit intelligentem Wechselkopf-Prinzip gewinnt mit dem „red dot design award“, „iF product design award“ und „Focus Open Gold“ bisher drei Designpreise, zudem wurde sie für den „Designpreis Deutschland“ nominiert. Mit dem neuen Award „GOOD DESIGN“ erhält die Intraoralkamera weltweit noch mehr Zuspruch. Den VistaScan Mini Plus schätzen mittlerweile viele Anwender, wenn es um digitale Röntgenaufnahmen geht. Der Speicherfolienscanner verbindet digitale Röntgendiagnostik mit exzellenter Bildqualität und kompaktem Design – dieses Design, bisher mit dem „red dot design award“ prämiert, wurde ebenfalls mit dem GOOD DESIGN Award ausgezeichnet.

„GOOD DESIGN“ ist einer der weltweit renommiertesten, anerkanntesten und ältesten Design Awards und wird jährlich vom Chicago Athenaeum Museum vergeben. Es ist eine der anerkanntesten Kultureinrichtungen Chicagos und das einzige Museum seiner Art in den Vereinigten Staaten von Amerika. Jährlich gehen dort ca. 3.000 Bewerbungen aus über 40 Nationen ein. Die Entscheidungskriterien der Jury, die sich aus Firmenvertretern, internationalen Diplomaten und Profis aus der Design- und Kunstszene zusammensetzt, sind vor allem Innovation, Form, Material, Konstruktion, Konzept, Funktion, Nutzwert und ästhetischer Eindruck der Produkte. Die VistaCam iX und der VistaScan Mini Plus werden bei der diesjährigen IDS 2013 zu sehen sein.



Video zur Anwendung der Intraoralkamera VistaCam iX.

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)

KN Adresse

DÜRR DENTAL AG
Höpfigheimer Straße 17
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: 07142 705-0
Fax: 07142 705-500
info@duerr.de
www.duerr.de



Goldstandard mit angenehmem Geschmack

CHX-Mundspülung wieder erhältlich.

Ab sofort ist meridol® mit CHX 0,2% wieder in Apotheken erhältlich. Hersteller GABA bietet das Antiseptikum zur kurzzeitigen Keimzahlreduktion in der Mundhöhle mit seiner verlässlichen, klinisch geprüften Wirksamkeit in der therapieadäquaten Packungsgröße für zwei Wochen (300 ml) an. Die Chlorhexidin-Spülung überzeugt durch ihren guten Geschmack. Außerdem ist sie alkoholfrei. Die CHX-Mundspülung ist Bestandteil des meridol® Systems für Gingivitis- und Parodontitis-Patienten. Sie sollte – immer in Absprache mit dem behandelnden (Fach-)Zahnarzt – bei Parodontitis und schwerer Gingivitis kurzzeitig (= ca. zwei Wochen lang) angewandt werden. Ergänzend empfiehlt sich für die Betroffenen, in dem

fraglichen Zeitraum eine besonders sanfte Zahnbürste zu verwenden, z. B. meridol® Spezial.



Zur Abrundung der Behandlung während einer CHX-Therapie ist eine Zahnpasta ideal, die kein Natriumlaurylsulfat (SLS) enthält und somit die Wirkung des Chlorhexidins nicht beeinträchtigt. Nach Beendigung der Therapie sollte für die Langzeitanwendung ein System aus Zahnpasta, Zahnbürste und Mundspülung zum Einsatz kommen, das speziell für Patienten mit Zahnfleischproblemen entwickelt wurde und dessen Produkte optimal aufeinander abgestimmt sind (z. B. meridol® Verbund).

KN Adresse

GABA GmbH
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 07621 907-0
info@gaba.com
www.gaba-dent.de

GABA will neue Maßstäbe setzen

Großer Messestand auf der 35. IDS (Köln).

Wenn vom 12. bis 16. März die 35. IDS (Internationale Dental-Schau) in Köln ihre Tore öffnet, ist auch die GABA vor Ort. Fünf Tage lang stehen die Mundpflege-Experten den Messebesuchern in **Halle 11.3 am Stand K020/L029** Rede und Antwort. „In diesem Jahr werden wir unseren Besuchern eine ganz besondere Innovation präsentieren“, kündigt GABA-Geschäftsführer Gérald Mastio an. „Wir werden damit neue Maßstäbe in der Mund- und Zahnhygiene set-



GABA-Geschäftsführer Gérald Mastio kündigt für die diesjährige IDS einige Innovationen an.

zen. Mehr können wir aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten. Doch so viel ist sicher: Der Besuch bei GABA wird sich lohnen.“ **KN**

KN Adresse

GABA GmbH
 Berner Weg 7
 79539 Lörrach
 Tel.: 07621 907-0
 info@gaba.com
 www.gaba-dent.de

Viva Colonia

Hager & Werken auf der IDS 2013.

Dem Spezialitätenanbieter Hager & Werken gelingt es erneut, auf



So präsentierte sich Hager & Werken auf der IDS 2011.

versteckter oraler Entzündungen und Risiko-Diagnose, werden erstmalig am Stand vorgestellt.

Die Ultraschall- und Pulverstrahlgeräte Cavitron Plus und Jet Plus wurden um die Tap-on-Technologie erweitert. Diese vereinfacht die Bedienung und den Komfort der Geräte. Auch das haus-eigene LaserHF-Gerät wurde weiterentwickelt und vereint neben zwei Laserwellenlängen auch die Hochfrequenzchirurgie in einem Gerät unter 10.000€.

Auch neuen gesetzlichen Regularien wird Rechnung getragen. Ab Mai 2013 wird das Recapping von Nadeln in der Praxis untersagt. Daher erfolgt eine

besondere Beratung zum Thema „Vermeidung von Stichverletzungen“ in Kooperation mit dem Entsorgungsunternehmen enretec.

Sämtliche Produkte lassen sich für Interessierte live in **Halle 11.2, Stand P008/Q009** ausprobieren. Aktuelle Sonderangebote, Zugaben und Promotions sind immer einen Besuch am Hager & Werken Stand wert. Das gesamte Standteam freut sich auf Ihren Besuch. **KN**

KN Adresse

Hager & Werken GmbH & Co. KG
 Ackerstraße 1
 47269 Duisburg
 Tel.: 0203 99269-0
 Fax: 0203 299283
 info@hagerwerken.de
 www.hagerwerken.de

ANZEIGE

KN NACHRICHTEN
 STATT NUR ZEITUNG LESEN!

www.kn-aktuell.de

Bestellung auch online möglich unter: www.oemus.com/abo
 Fax an 0341 48474-2 90

KN Die Zeitung von Kieferorthopäden für Kieferorthopäden

Ja, ich abonniere die *KN Kieferorthopädie Nachrichten* für 1 Jahr zum Vorteilspreis von 75 € (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Datum Unterschrift

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt.

Datum Unterschrift

OEMUS MEDIA AG
 Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-0, Fax: 0341 48474-290
 E-Mail: grasse@oemus-media.de

KN 3/13

„Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“ gesucht!

Ob Praxisneugründung oder Praxisumbau, Mehrgenerationen- oder Kinderpraxis, Alt-, Neu- oder Erweiterungsbau – die OEMUS MEDIA AG sucht auch in 2013 die Zahnarztpraxis mit Charakter und Wohlfühlgarantie: durch ungewöhnliche Farbgebung, raffinierte Formsprache, hochwertige Materialien und ein durchdachtes Lichtkonzept.



Gewinnerpraxis 2012 – DENTALCARRÉ in München von Dr. Christian Hubert und Dr. Philipp Schmitz in der ZWP spezial 9/2012.

Dabei muss es nicht immer modern-innovativ zugehen, auch ein interessanter Stilmix und die gelungene Umsetzung von klassischer Eleganz kann überzeugen. Einladen sollen die Räume zum Ankommen und Entspannen, vielleicht sogar zur Inspiration. Doch nicht nur die Patienten sollen sich in der Zahnarztpraxis bestens aufgehoben fühlen – auch die Praxisinhaber und das gesamte Praxisteam können von der richtigen Arbeitsatmosphäre profitieren. Gutes Design zahlt sich auf lange Sicht aus!

hauer, Restaurator und Steinmetz Kai-Uwe Schulz. Auf einem weißen Holzsockel mit patinierter Messingplatte entfaltet der Preis seine volle Wirkung. Die Skulptur selbst, aus Buntsandstein des sächsischen Elbsandsteingebirges gefertigt, ist dem Vorbild der Natur nachempfunden. Der fast reinweiße Stein wurde nur mit Bildhauerhandeisen, Knüpfel und Fäustel bearbeitet. Dadurch erhält er seine individuelle Formgebung, Beständigkeit und zeitlose Eleganz. Ähnliche Attribute sollte ebenso die Gewinnerpraxis aufweisen. Wie sehr die Bedeutung von Architektur und Design auch und gerade in (Fach-) Zahnarztpraxen zugenommen hat, zeigt die jedes Jahr steigende Bewerberzahl um den ZWP Designpreis.

Seit 2002 wird der etablierte Titel von der ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis gemeinsam mit einer fachkundigen Jury jährlich neu vergeben. Hunderte Praxisinhaber, Architekten, Designer, Möbelhersteller und Dentaldepots aus Deutschland und Europa haben sich im Laufe der Jahre beworben. Die OEMUS MEDIA AG stiftet für „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“ auch in diesem Jahr wieder einen ganz besonderen Preis: Die Gewinnerpraxis erhält eine handgefertigte Zahnskulptur aus Stein. Schöpfer der Zahnskulptur ist der Leipziger Bild-

Das Bewerbungsformular finden Sie auf www.designpreis.org **KN**



www.designpreis.org
 QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)

Bewerben auch Sie sich um „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“ 2013

Nutzen Sie die Chance, präsentieren Sie Ihre Praxis und schicken Sie uns Ihre Unterlagen bis zum 1. Juli 2013. Enthalten sein sollten die Eckdaten Ihrer Praxis sowie Angaben zum Architekten, zum Konzept bzw. der Praxisphilosophie, ebenso der Grundriss sowie zum Druck freigegebene Bilder Ihrer Praxis auf Fotopapier und in digitaler Form.

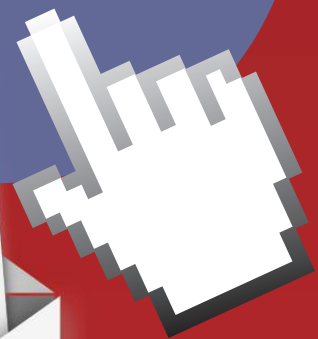
KN Adresse

OEMUS MEDIA AG
 Stichwort: ZWP Designpreis 2013
 Holbeinstr. 29
 04229 Leipzig
 Tel.: 0341 48474-120
zwp-redaktion@oemus-media.de
www.designpreis.org

» Neu: Spezialisten-Newsletter

Zahnmedizinisches Fachwissen
auf den Punkt gebracht

Jetzt
anmelden!



Anmeldeformular
Spezialisten-Newsletter
[www.zwp-online.info/
newsletter](http://www.zwp-online.info/newsletter)
QR-Code einfach mit
dem Smartphone scannen
(z. B. mit dem Reader
Quick Scan)



Ja, ich möchte den Newsletter „Kieferorthopädie Nachrichten aktuell“
kostenlos anfordern:

Kieferorthopädie

Weitere Newsletter, die Sie anfordern können:

Parodontologie

Laserzahnmedizin

Cosmetic Dentistry

Zahnärztliche Assistenz

Endodontie

Oralchirurgie

Digital Dentistry

Zahntechnik

Name

E-Mail (Bitte angeben)

Ich möchte zukünftig über Aktuelles von der OEMUS MEDIA AG informiert werden. Daher bin ich einverstanden, dass meine hier angegebenen Daten in einer von der OEMUS MEDIA AG verwalteten Datenbank gespeichert werden. Darüber hinaus bin ich damit einverstanden, dass die OEMUS MEDIA AG diese Daten zur individuellen Kunden- und Interessentenbetreuung und den Versand von E-Mail-Newslettern nutzt und mich zu diesen Zwecken per E-Mail oder Post kontaktieren kann.

Bestätigung

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir angegebene E-Mail-Adresse von der OEMUS MEDIA AG genutzt wird, um mich für die aufgeführten Zwecke zu kontaktieren. Ein einmal gegebenes Einverständnis kann ich jederzeit bei der OEMUS MEDIA AG widerrufen – eine kurze Nachricht genügt.

Datum | Unterschrift

www.zwp-online.info

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online

Auf jede Frage eine Antwort

Zahnspangenland.de – das neue KFO-Infoportal für interessierte Patienten.



Der Besuch beim Kieferorthopäden ist vorbei, die meisten Fragen wurden beantwortet. Aber wie oft muss die herausnehmbare Zahnspange nochmal getragen werden und auf welche Nahrungsmittel sollte man während der Behandlungszeit verzichten? Ab sofort gibt es im Internet auf jede Frage eine Antwort!

Nach dem Erscheinen der Neuauflage des Kinderbuchklassikers „Gullivers Reise ins Zahnspangenland“ im September 2012 präsentiert Dentaurum mit www.zahnspangenland.de nun die Patientenwebsite zum Buch – ein virtuelles Informationsportal für Klein & Groß. Der eigens für Kinder und Eltern entworfene und für alle Smartphones optimierte Internetauftritt basiert auf dem beliebten Kinderbuch zum The-

ma „kieferorthopädische Behandlung“. Er soll die kleinen Patientinnen und Patienten vor und während der Behandlung mit nützlichen Informationen und hilfreichen Tipps rund um die Zahnspange aufklären und motivieren, Vorurteile abbauen und das Interesse an den eigenen Zähnen wecken. Für Eltern ist es in erster Linie eine einfache Informationsquelle, um ihren Kindern in dieser nicht ganz so leichten Zeit unterstützend zur Seite zu stehen.

Besonders tiefgründig werden die beiden Behandlungstechniken der festsitzenden und herausnehmbaren Zahnspange thematisiert. Die wohl am häufigsten von Kindern gestellten Fragen sind leicht verständlich und fachlich korrekt beantwortet, komplizierte Zusammen-

hänge werden kindgerecht erläutert und durch Bilder zusätzlich veranschaulicht. Die farbenfrohen Zeichnungen von Dr. Robert-Marie Frey, dem Autor von „Gullivers Reise ins Zahnspangenland“, lockern das schwierige Thema auf. Informative Videos und weitere unterhaltsame Angebote fördern das Bewusstsein und steigern spielerisch das Interesse der Kinder an Zahnspangen und der Kieferorthopädie.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.zahnspangenland.de oder unter angegebenem Kontakt.



Hier geht's zum neuen KFO-Infoportal.

QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z. B. mithilfe des Readers Quick Scan)

KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-0
Fax: 07231 803-295
info@dentaurum.de
www.dentaurum.de



Mit Morita in die Zukunft

Dentale Innovationen für die nächste Generation.



Erstmals zur IDS vorgestellt wird die „Roboterpatientin“ SIMROID.

Das traditionsreiche Familienunternehmen Morita folgt seit jeher der Philosophie, stets auf der Höhe der Zeit zu sein und mit modernen Produkten den Praxisalltag von Zahnärzten und Kieferorthopäden effizienter und sicherer zu gestalten. Dieser Anspruch gilt auch in Sachen zahnmedizinische Ausbildung und so präsentiert der moderne Lösungsanbieter zur IDS neben weiteren Innovationen für die Praxisarbeit seine menschenähnliche „Roboterpatientin“ SIMROID, die im universitären Ausbildungsbe-

reich neue Pfade beschreitet. Seit Unternehmensgründung verfolgt Morita das Ziel, Produkte von höchster Qualität herzustellen – von diesem unentwegten Streben nach Perfektion sollen auch zukünftige Generationen profitieren. Zur IDS 2013 beweist der Dentalanbieter einmal mehr seine Innovationskraft und stellt die faszinierende „Roboterpatientin“ SIMROID vor, die auf zukünftige Ausbildungsmodelle verweist. Unter anderem kann die menschenähnliche Patientin sprechen und die menschliche Mimik imitieren – von den konkreten Funktionen können sich Interessierte bei Live-Präsentationen am Messestand überzeugen. Die Entwicklungsgeschichte von SIMROID wird neben der Innovationshistorie Moritas und möglichen Zukunftswegen zudem ein Thema auf der IDS-Pressekonferenz am 12. März 2013 sein. IDS-Highlights in den Bereichen Röntgen und digitale Volumentomografie (DVT) sind die neue „mobile“ i-Dixel-Software in Form einer Webbrowser-basierenden „Cloud-Lösung“ sowie das bereits im vergangenen Jahr eingeführte Kombinationssystem Veraviewepocs 3D R100 – sozusagen der Alleskönner für die Röntgendiagnostik: Es kombiniert die Vorteile der digitalen Volumentomografie mit denen eines konventionellen Röntgengerätes und bietet als innovative Neuerung ein dem Kieferbogen angepasstes Sichtfeld (Reuleaux-Format), womit die Zahnreihen bei nur geringer Strahlenbelastung optimal abgebildet werden können. Der schon erwähnten „Cloud-Lösung“ liegt die bewährte i-Dixel-Software zugrunde, die eine Reihe von Funktionen für ein vollständiges The-

rapiekonzept von der anfänglichen 3-D-Aufnahme bis hin zur endgültigen Diagnose mitbringt und in Form der neuen Webbrowser-basierten Version vor allem für Mehrbehandler-Praxen wesentliche Vorteile bietet: Die Software muss nicht mehr separat installiert werden, sondern kann mit üblichen Webbrowsern auf nahezu allen Endgeräten und Plattformen verwendet werden – ob auf Desktop-Rechnern mit Windows und Mac OS X oder auf Tablets und Smartphones mit iOS. Auch die weiteren Produkte des Familienunternehmens versprechen einen interessanten Aufenthalt am Messestand in Halle 10.2: In besonderem Fokus stehen die durch vier Designpreise ausgezeichnete Premium-Einheit



Soaric sowie die ergonomische Behandlungseinheit Spaceline EMCIA. Während Soaric den Designansprüchen der Behandler entgegenkommt – erst Ende 2012 erhielt die Behandlungseinheit mit dem japanischen Good Design Gold Award 2012 erneut eine Auszeichnung für die Produktgestaltung – ermöglichen die flexiblen EMCIA-Einheiten ein rückenschonendes Behandeln. Die Einheiten können dabei um zahlreiche Instrumente erweitert werden: Die Turbine TwinPower Ultramini vereint höchste Leistung mit minimaler Kopfgröße und bietet sich vor allem für ältere Patienten und Kinder an, die den Mund nicht weit öffnen können. Der Mikromotor Torx SII-R mit integriertem Apex-Lokator garantiert eine zuverlässige sowie sichere Wurzelkanalmessung und -präparation, und zur Aushärtung von Füllmaterialien steht die Hochleistungs-LED-Polymerisationslampe PenCure 2000 zur Verfügung.

Morita lädt alle (Fach-)Zahnärzte, Händler und Hochschulvertreter herzlich ein, sich persönlich von japanischer Tradition, Qualität und Innovationskraft gepaart mit absoluter Zuverlässigkeit am Messestand in Halle 10.2 zu überzeugen.

KN Adresse

J. Morita Europe GmbH
Justus-von-Liebig-Straße 27a
63128 Dietzenbach
Tel.: 060 74836-0
Fax: 060 74836-299
info@morita.de
www.morita.com/europe
**IDS: Halle 10.2,
Stand R040/S049/S051**



Dentale Stärke zeigen

Zukunft, neuester Stand – Komet freut sich bei der IDS auf Ihren Besuch!

Komet wird sich zur IDS 2013 mit einem komplett neuen Standkonzept in einer neuen Halle präsentieren. Unter dem Motto „Zukunft, neuester Stand“ gibt

es für den Bereich Prophylaxe viel zu entdecken. Freuen Sie sich z. B. auf unsere Prophylaxe- und Parospitzen SF1-4, die durch ihre elliptische

Arbeitsweise die supra- und subgingivale Zahnsteinentfernung zum Kinderspiel machen. Zur Feinpolitur empfehlen wir unsere neuen latexfreien Polierer.

Selbstverständlich finden Sie bei uns aber auch all die Ihnen lieb gewonnenen Komet-Klassiker für die Prophylaxe: Polierer und Bürsten in der Pop-on- oder Screw-in-Variante, aber auch montierte Prophylaxepolierer sowie -bürsten. Damit stellt Komet erneut dentale Stärke durch Qualität und Präzision unter Beweis. Das Team freut sich auf Ihren Besuch in **Halle 4.1, Stand A080!**

KN Adresse

Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo
Tel.: 05261 701-700
Fax: 05261 701-289
info@kometdental.de
www.kometdental.de



Komet wartet zur IDS mit einem völlig neuem Standkonzept sowie interessanten Produktneuheiten auf.

„Vom Zürichsee in den Schwarzwald“

Erstveröffentlichung der Biografie des Dentalpioniers Arnold Biber.



Dentaurum-Gründer Arnold Biber.



Mark S. Pace (l., Geschäftsführer Dentaurum-Gruppe) mit Robert Urscheler (Präsident der Stiftung für das Ortsmuseum und die Chronik der Gemeinde Horgen).

Nur Wenigen ist bekannt, dass das international agierende Dentalunternehmen Dentaurum von einem Schweizer Dentist aus Horgen gegründet wurde. Als junger Mann verließ er seine Heimat und wurde in Deutschland ein erfolgreicher Unternehmer. Nach über 110 Jahren ist es gelungen, die Spuren des Dentalpioniers nachzuverfolgen.

einem geschichtsträchtiges Gebäude aus dem 16. Jahrhundert, sehr malerisch direkt am Ufer des Zürichsees gelegen. Mit einem Grußwort eröffnete Robert Urscheler, Präsident des Stiftungsrates des Ortsmuseums Sust, diese besondere Veranstaltung. Mark S. Pace, Geschäftsführer der Dentaurum-Gruppe, stimmte die geladenen Gäste auf

älteste inhabergeführte Dentalunternehmen der Welt legte. Im Herbst 2012 wurde nun Dentaurum Switzerland gegründet – eine der weltweiten Niederlassungen der Dentaurum-Gruppe, jetzt auch in der Heimat des Firmengründers.

Viel war anfangs nicht bekannt über Arnold Biber, der 1886 sein Laboratorium in Pforzheim gründete. Recherchen, die aufgrund der Vorbereitungen für das 125-jährige Firmenjubiläum der Dentaurum-Gruppe im Jahr 2011 neu angestoßen wurden, verliefen zu Beginn ergebnislos. Durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges und die nahezu vollständige Zerstörung Pforzheims im Februar 1945, gingen große Teile archiverischer Unterlagen aus der Vorkriegszeit und viele schriftliche Zeugnisse über Biber's Dentalunternehmen verloren. Die Sterbeurkunde des Firmengründers, die nach mühevoller Spurensuche im Pforzheimer Stadtarchiv gefunden wurde, gab erstmals konkrete Hinweise auf seine Herkunft. Diese führte in den Kanton Zürich nach Horgen.

Dr. Karin Huser gelang es bei ihren intensiven Recherchen Nachfahren des Firmengründers aufzuspüren, verloren gegangene Informationen zusammenzutragen, aufzuarbeiten und daraus eine interessante Biografie zu erstellen. Die komplette Lebensgeschichte von Arnold Biber ist in der neuesten Ausgabe des Zürcher Taschenbuchs 2013 veröffentlicht. Das Zürcher Taschenbuch wird herausgegeben von der Gesellschaft Zürcherischer Geschichtsfreunde in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Zürich und kann bei Sihldruck (www.sihldruck.ch) bestellt werden.



Die Zürcher Historikerin Dr. Karin Huser stellte die außergewöhnliche Lebensgeschichte Arnold Bibers vor.



Zahlreiche Gäste waren zur Buchvernissage ins Ortsmuseum Sust nach Horgen gekommen.

Anlässlich der Erstveröffentlichung der Biografie des Dentaurum-Gründers Arnold Biber lud das Dentalunternehmen zu einem Abend der besonderen Art ein. Zahlreiche Gäste aus der gesamten Schweiz und direkt aus Horgen, darunter Nachfahren und ferne Verwandte des Firmengründers, folgten der Einladung zur Buchvernissage am 24. Januar 2013 in der Sust im Ortsmuseum Horgen. Dieses befindet sich in

einen spannenden Abend ein. Der Urgroßneffe Arnold Bibers, Peter Biber, richtete einige Worte über seinen vor über 110 Jahren verstorbenen Vorfahren an das Publikum. Im Anschluss stellte die erfahrene Zürcher Historikerin Dr. Karin Huser in stilvoller Atmosphäre die außergewöhnliche Lebensgeschichte des Schweizer Arnold Biber vor. Ein Dentalpionier, der vor über 125 Jahren den Grundstein für das heute

KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 07231 803-0
Fax: 07231 803-295
info@dentaurum.de
www.dentaurum.de



ANZEIGE

26. | 27. april 2013
Palace Hotel Berlin

10. JAHRESTAGUNG DER DGKZ

Cosmetic Dentistry – State of the Art

Wissenschaftliche Leitung |
Kongressmoderation
Prof. Dr. Martin Jörgens/Düsseldorf



Programm
10. Jahrestagung der DGKZ
QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen
(z.B. mithilfe des Readers Quick Scan)

Referenten u.a.:

- | Prof. Dr. Rainer Buchmann/Düsseldorfn
- | Prof. Dr. Marcel Wainwright/Düsseldorfn
- | Prof. Dr. Nezar Watted/Jatt (IL)
- | Prof. Dr. Axel Zöllner/Witten
- | Priv.-Doz. Dr. Christian Gernhardt/Halle (Saale)
- | Dr. Peter Gehrke/Ludwigshafen
- | Dr. Julia Hehn/Nürnberg
- | Dr. Sven Rinke/Hanau
- | Dr. Michael Visse/Lingen
- | Dr. Jürgen Wahlmann/Edeweicht

Veranstalter:

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308
Fax: 0341 48474-390
event@oemus-media.de
www.oemus.com
www.dgkz-jahrestagung.de



Faxantwort
0341 48474-390

Bitte senden Sie mir das Programm der 10. Jahrestagung der DGKZ zu.

Vorname/Name

E-Mail

Praxisstempel

GAC DAYS

SYLT

14.–15. JUNI 2013 IN WESTERLAND/SYLT

Moderne Materialien,
innovative Techniken,
effizientes Management –
Kieferorthopädie im Wandel der Zeit!



Referenten Prof. Dr. Andrea Wichelhaus, Prof. Dr. Hans-Peter Bantleon,
Dr. Ronald Jonkman, Dr. Guido Sampermans, Prof. Dr. Raffaele Spena

Workshops mit den Schwerpunkten: Erwachsenenbehandlung, Wege zur
Neutralverzahnung (BBC), Lingualtechnik (MTM), der Twin-Block, usw...

GAC Deutschland

Am Kirchenhölzl 15 | D-82166 Gräfelfing

Tel: +49 89 85 39 51

Fax: + 49 89 85 26 43

gacde.info@dentsply.com | www.gac-ortho.de

DENTSPLY
GAC

Gemeinsam für innovative Orthodontie